

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1939**

17.2.1939 (No. 48)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Verleger u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verkaufspreis 10 Pfg. Bezugspreis: Monat 2,- RM mit der 'BB-Sonntagsbeilage'

1939 ein Jahr des Uebergangs im deutschen Kraftfahrwesen

Großdeutschlands erste Autoschau

Keine Sensationen in der Bauart - Werkstoffe im Vordringen - Radikale Begrenzung der Typen

Von unserer Berliner Schriftleitung

M. Berlin, 17. Febr. In Berlin öffnet heute die große Internationale Automobil- und Motorradausstellung ihre Pforten.

Diese Tatsache gibt auch der diesjährigen Automobil- ausstellung in Berlin das Gepräge. Um es vorweg zu nehmen: Die neue Automobil- ausstellung zeigt keine Sensationen

lung kann man in dieser Hinsicht wertvolle Erkenntnisse sammeln. Es ist erkauntlich, wieviele Einzelteile z. B. aus deutschem Leichtmetall hergestellt sind.

Das Jahr 1939 wird eine radikale Begrenzung der Autotypen bringen. Schon in diesem Jahr sind weniger Typen als früher ausgestellt.

Genf im Kriegsfall für England unmaßgeblich

London, 17. Febr. Die britische Regierung veröffentlichte am Donnerstagabend ein Weißbuch, wonach die britische Regierung dem Generalsekretär der Genfer Liga mitteilen läßt.

Auch für Frankreich nur mit Vorbehalt gültig

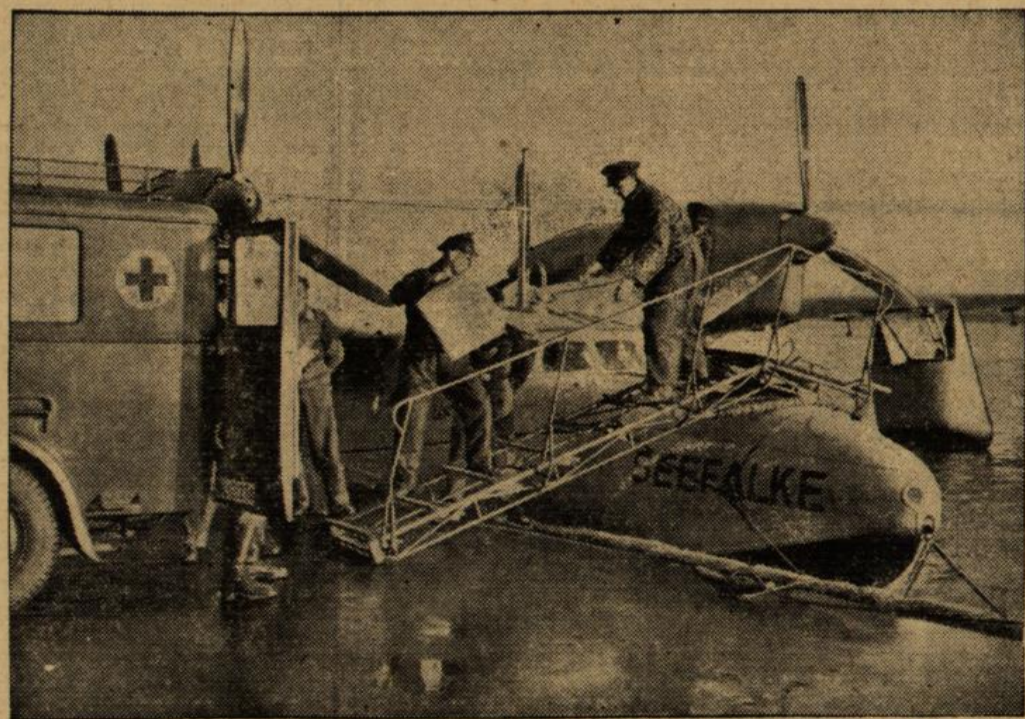
Genf, 17. Febr. Der französische Außenminister hat dem Sekretariat der Liga mitgeteilt, daß die französische Regierung ihre Beteiligung an der Generalakte von 1928 über die friedliche Regelung internationaler Streitigkeiten für weitere fünf Jahre aufrecht erhalte.

Atlantikflugboot Do 26 'Seefalke' in Brasilien gelandet

Erster Ozeanflug des neuen Flugbootes für das Chile-Hilfswerk der Reichsregierung

Berlin, 17. Febr. Am Donnerstag um 19.59 Uhr (MEZ) landete in Natal in Brasilien das neue Atlantik-Flugboot Dornier Do 26 'Seefalke' der Deutschen Luftflotte nach seinem ersten Ozeanflug.

enthalten. Mit diesen Rufen und Ballen an Bord, die insgesamt ein Gewicht von 570 kg. aufweisen, einer immerhin seltenen, bisher noch nie auf einer Ozeanluftverkehrsstrecke beförderten Ladung, ging das neue Flugboot Do 26 auf seinen ersten Atlantikflug, der, wie nicht anders zu erwarten, zur vollen Zufriedenheit der altbewährten Atlantikflieger der Luftflotte verlief.



(Weltbild, Sonder-M.)

Das Flugboot, das am Dienstag, 14. d. M., in Travemünde abflog, um über Vissambon nach Bathurst in Westafrika geführt zu werden, von wo aus am Donnerstag um 10 Uhr MEZ, der Sprung über den Südatlantik angetreten wurde.

Bereits am 8. Februar brachte das Auswärtige Amt eine Teilsendung auf den Weg, die mit der planmäßigen Postmaschine der Luftflotte nach Chile befördert wurde.

in Südamerika fliegenden Kameraden abgeben werden, die ihrerseits dafür sorgen, das Gut so schnell wie möglich weiter nach Chile zu bringen.

Die Luftflotte wird das neue Dornier-Do-26-Flugboot, das seine erste große Probe im Rahmen einer so schönen Aufgabe erfüllen konnte, demnächst im planmäßigen Atlantikdienst einsetzen, nachdem es seit Späthommer 1938 über der Nord- und Ostsee sowie über Küstengebieten des Atlantik eingehend erprobt worden ist.

passung und Umstellung. Das gilt nicht allein für die bisher billigsten Wagentypen beispielsweise von Opel oder Auto-Union, sondern auch für die mittlere Klasse unter 2000 RM. Von 2-5000 RM. gibt es ebenfalls nur wenige Wagen, dann aber werden bis zur 4000-RM.-Grenze mehr Wagentypen angeboten.

Kabinett Graf Zelewski gebildet

Budapest, 17. Febr. Ministerpräsident Graf Paul Zelewski hat sein Kabinett am Donnerstag nachmittag gebildet. Das bisher von ihm bekleidete Amt des Kultus- und Unterrichtsministers wurde mit dem früheren langjährigen Kultusminister Roman, der bis vor einem Jahr dieses Amt innehatte, besetzt.

An der Seite des Freundes bis zum Ende marschieren!

Rom, 17. Febr. Die hochoffizielle 'Informazione Diplomatica' veröffentlicht eine Verlautbarung, in der es u. a. heißt: Das Geschrei, mit dem bei den sogenannten großen Demokratien das Problem der Anerkennung oder Nichtanerkennung der Regierung Franco begleitet wird, wird in den verantwortlichen Kreisen Roms mit vollkommener Ruhe verfocht.

In der Auslastung wird festgestellt, daß die italienischen Freiwilligen erst dann in ihre Heimat zurückkehren würden, wenn General Franco ihre Aufgabe für beendet erkläre. Es entspreche dem Ziel des faschistischen Italiens, Seite an Seite mit seinem Freund bis ans Ende zu marschieren, was auch immer eintreten möge.

Gibraltar während der Septembertage

London, 17. Febr. Wie der frühere Gouverneur von Gibraltar, Sir Charles Harington, in einem Vortrag ausführte, habe Gibraltar während der Septembertage nur vier Flakgeschütze besessen. Als er vor zwei Jahren Gasmasken anforderte, sei ihm erklärt worden, er könne vor 1939 keine Gasmasken erwarten. Da die Franzosen damals starke Streitkräfte an der spanischen Marokkogränze konzentrierten und ein Angriff auf Ceuta und Tetan zu befürchten war, habe Franco Truppen aus Spanien nach Marokko befördert.

# Azana gegen unnützes Blutvergießen

## Die roten Bonzen uneins geworden — Ruft Azana zur Kapitulation auf?

Paris, 17. Febr. Der spanische „Außenminister“ del Vayo, der im Flugzeug aus Madrid in Paris eingetroffen war, um den „Staatspräsidenten“ Azana zu überreden, nach Spanien zurückzukehren, wollte noch im Laufe des Donnerstags wieder nach Valencia abfliegen. Das Ergebnis seiner Reise scheint völlig negativ gewesen zu sein. Der „Intransigent“ will über die Unterredung der beiden bolschewistischen Bonzen erfahren haben, daß del Vayo eindringlich die Rückkehr Azanas gefordert habe. Dieser soll jedoch erklärt haben, er kehre unter keinen Umständen nach Spanien zurück. Er habe diesen Entschluß nach Rücksprache mit dem Oberhaupt der roten katalanischen Armee „General Noja“ gefaßt und sei zu der Ansicht gekommen, daß ein weiteres Blutvergießen unnützlich sei. Im Anschluß an diese Auseinandersetzung sollen in der spanischen Botschaft in Paris zahlreiche Archivalien verbrannt worden sein.

Nach „Evening Standard“ warteten nunmehr London und Paris auf einen Aufruf Azanas an die sowjetspanische Seite, die Waffen niederzulegen, um dann freie Hand für die Anerkennung Francos zu haben.

### Gold und Silber zentnerweise verschleppt

Paris, 17. Febr. Aus Perpignan wird gemeldet, daß die Polizei von Montpellier eine Untersuchung gegen die sowjetspanischen Milizen eingeleitet hat, die bei ihrem Uebertritt nach Frankreich sich im Besitz zahlreicher Juwelen, Gold usw. befanden.

Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung habe „Oberst“ Viter von den internationalen Brigaden den Milizen den Befehl erteilt, den Inhalt eines auf neuen Lastkraftwagen transportierten „Kriegsschatzes“ an sich zu nehmen, als dieser von Figueras aus nicht mehr weiter transportiert werden könne. Der Inhalt von drei Lastkraftwagen sei auf diese Weise an die Milizen verteilt worden, während die restlichen sechs Lastkraftwagen in die Luft gesprengt worden seien. Den Urheber dieser Sprengung, der ebenfalls im Besitz zahlreicher Juwelen gewesen sei, habe

man in Perpignan verhaftet. Bei anderen Milizsoldaten und Miliz-Offizieren habe man ebenfalls Edelsteine von außerordentlich großem Wert gefunden. Bei einem der Verhafteten habe der Wert der Juwelen 500 000 Franken betragen. Andere seien im Besitz von 150 Kilogramm Gold und Silber gewesen. Bei 75 in Gèret verhafteten Milizen habe man im ganzen 200 Kilogramm Gold und 300 Kilogramm Juwelen gefunden. Die Polizei habe außerdem sechs Anarchisten verhaftet, die in dem dringenden Verdacht stünden, auf spanischem Boden eine große Anzahl von Wörden ausgeführt zu haben. In Frankreich hätten diese bereits versucht, bolschewistische Wühlarbeit zu treiben.

### Noch 340 000 ro spanische Flüchtlinge in Frankreich

Paris, 17. Febr. Im Verlauf einer Sitzung des Auswärtigen Kammerausschusses verlas der Vorsitzende Müller einige erklärende Zahlenangaben bezüglich der spanischen Flüchtlinge in Frankreich. Nach Abzug von 50 000 spanischen Flüchtlingen, die im Verlauf der letzten Tage die internationale Brücke von Hendaye in Richtung nach Nationalspanien überschritten haben, verbleiben nunmehr auf französischem Gebiet insgesamt noch rund 340 000 Flüchtlinge; davon leben etwa 150 000 auf Kosten des französischen Staates, während weitere 15 000 von privater Seite und fürsorglichen Organisationen befristet und beherbergt werden. Dazu kommen noch 180 000 ehemalige Milizsoldaten, die in den verschiedenen Konzentrationslagern untergebracht sind.

### Neue Schandfakten der sowjetspanischen Tscheka aufgedeckt

Barcelona, 17. Febr. Aus einer in Barcelona gefundenen Karte geht hervor, daß der sowjetische Spionagenagent „Sim“ 100 000 aktive Agenten, darunter 15 000 Frauen, beschäftigte. Die einzige Aufgabe dieser Agenten war die Bespitzelung der Bevölkerung und die Heranführung neuer Opfer. Es wurde ein Kerker der „Sim“ entdeckt, der aus-

schließlich dem Verhör wehrloser Frauen und junger Mädchen diente, die unter fürchterlichen Foltern gezwungen wurden, ihre Familienmitglieder zu belästigen. Nach dem Verhör wurden die Mädchen meistens geschändet und ermordet. Es wurde festgestellt, daß mindestens 2000 Mädchen nicht mehr aus dem Kerker zurückkehrten, unter ihnen eine große Zahl Minderjähriger.

Eine andere Folterstätte der „Sim“ war eine Zementfabrik bei Nordbada in der Nähe von Barcelona, wo über 15 000 Personen bei lebendigem Leibe in dem Zementofen verbrannt wurden. Weiterhin wurden bisher über 50 geheime Friedhöfe entdeckt, wo die von den bolschewistischen Unternehmern Ermordeten verscharrt wurden.

### Schwerer Schlag für das Deutschtum in Polen

#### Drabtbericht unseres Vertreters

L. Warschau, 17. Febr. Auch die heutige Namensliste der Zwangsaufstellung aufgrund des polnischen Agrarreformgesetzes ist ein schwerer Schlag für das Deutschtum. Von 58 000 Hektar im ganzen Staat entfallen nicht weniger als 45 000 Hektar auf die drei westlichen Wojewodschaften Pommerellen, Posen und Schlesien, darunter sind 30 000 Hektar, also zwei Drittel, deutscher Besitz. Im einzelnen sind von der entzogenen Fläche in Pommerellen 11 500 Hektar oder 66 Prozent, in Posen 11 700 Hektar oder 58 Prozent und in Schlesien 8000 Hektar oder gegen 90 Prozent deutsch. In der Namensliste fällt auf, daß nicht nur Großgrundbesitzer, sondern auch mittlerer deutscher Besitz stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Gleichzeitig ist der Aufteilungsplan für das Jahr 1940 veröffentlicht worden, nach dem ein Privatbesitz in den drei westlichen Wojewodschaften über 50 000 Hektar zur Aufteilung gelangen sollen.

### 110 000 Pfund für englische Kulturpropaganda

London, 17. Febr. Bei der Erörterung eines Antrages, die Regierung solle moralisch und finanziell alle Pläne unterstützen, die darauf hinauslaufen, britische Nachrichten im Ausland wirksam zu verbreiten, erwähnte Lord Winterston, daß die finanzielle Unterstützung für den British Council, dem die britische Kulturpropaganda übertragen worden ist, von 5000 Pfund im ersten Jahr seines Bestehens auf 110 000 Pfund (1) im laufenden Finanzjahr angestiegen sei.

Lord Winterston sang dann ein Loblied auf den Nachrichtendienst der englischen Presse und behauptete weiter, daß der gesamte Rundfunknachrichtendienst Englands „beispiellos dastehe“. Seine Nachrichten gäben „ein richtiges und unparteiisches Bild“.

Daß diese Ansichten Lord Winterstons selbst in England nicht geteilt werden, beweist schlagend ein Artikel der „Daily Mail“, der sich scharfsinnig gegen die Panikmache der britischen Rundfunksender wendet und ihr Geschrei gegen die autoritären Staaten anprangert.

### Rdß-Urlaub an Riviera und Gardasee

Berlin, 17. Febr. Das Reiseprogramm der Rdß-Urlaubfahrten hat für das Frühjahr 1939 ein neues begehrenswertes Ziel erhalten. Durch die von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit den italienischen Organisationen getroffenen Abmachungen ist es möglich geworden, daß nunmehr außer den bekannten See- und „Rund um Italien“- auch Rdß-Urlaubfahrten nach Italien durchgeführt werden, die ausschließlich einem Landaufenthalt gewidmet sind. Als Rdß-Urlaubungsgebiet für den Sandaufenthalt in Italien ist die schönste Küste des Landes, das Paradies des Imperiums, die Riviera und ferner der Gardasee ausgewählt worden. 36 Rdß-Urlaubzüge werden in den kommenden Monaten, Ende März beginnend, nach dem Süden starten.

### Neuer Präsident der bad. Rechtsanwaltskammer

Mannheim, 17. Febr. Durch Erlass des Reichsministers der Justiz vom 7. Februar wurde als Nachfolger des verstorbenen Rechtsanwalts Pa. Wilhelm Brombacher, Pa. Rechtsanwalt Dr. Kurt Ludwig in Mannheim zum Präsidenten der badischen Rechtsanwaltskammer ernannt.

### Kurze Meldungen

In einer Feierstunde im Berliner Sportpalast nahm Generaloberst Keitel mit der Blaufahne des St. Sturm „Hans Eberhard Maifowles“ die Weihe von 15 Betriebsmaschinen der DAF. — Abteilung Wehrmacht vor.

Am Donnerstag fand in der St. Hedwigskathedrale in Berlin ein feierliches Requiem anlässlich des Ablebens des Papstes Pius XI. statt. Als Vertreter des Führers nahm der Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner an der Trauerfeier teil.

Der ehemalige Abgeordnete in der Karpatho-Ukraine, Brody, der im Oktober 1938 wegen Hochverrats vom Ministersebel herunter verhaftet worden war, wurde aus der Haft entlassen, nachdem er sich bereiterklärt hatte, nach Ungarn zu emigrieren.

Für arbeitschwere und für widerstandsfähige Frauen der bestehenden Arbeitslager bereitet Prag die Errichtung von Zwangsarbeitslagern vor.

Ab 1. August soll für ganz Bombay ein völliges Alkoholverbot eingeführt werden.

Der amerikanische Votschafter Kennedy, der von Roosevelt im Dezember zur Vertreterschaft nach Washington gerufen worden war, ist wieder nach London zurückgekehrt. Der Staatsbesuch der holländischen Königin in Brüssel findet vom 23. bis 26. Mai statt.

Der Bibliothek des spanischen Instituts der Wissenschaften in San Sebastian wurden von Deutschland 600 wertvolle Werke der deutschen Literatur geschenktweise überlassen.

Eine Romdiebebande warf bei einer italienischen Kundgebung die Kenntnisse des italienischen Konsumlats von Maccio ein.

Von dem Weltweitselegramm Negrins hat der „Observatore Romano“, der täglich eine große Reihe von Transmissionsgebungen aus aller Welt veröffentlicht, bisher keine Notiz genommen.

Donnerstagsredakteur: Theodor Ernst Eilen (erkrankt); Stellvertreter und verantwortl. für Politik: Dr. Carl Galzer; verantwortlich für Kultur, Unterhaltung, Film und Kunst: Hubert Derrhönd; für den Stadteil: Alois Hübner; für Humoresken, Gesellschaft, Gericht und Vereinsnachrichten: Carl Binder; für Badische Chronik und i. S. für Volkswirtschaft: Werner Schnellhardt; für den Brünen: Detmar Eick; für den Sport: i. S. Hubert Derrhönd; für Bild und Umbruch, die Abteilungsleiter: für den Anzeigenenteil: Franz Gathel; alle in Karlsruhe; Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Weiser; Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe i. S. Preisverteilung: Arthur Beck: 24. I. 1939, über 25 500, davon 2100; und Ausgabe: 23996; Verlagsausgabe: Kreuzer 1000; und Ausgabe: über 8700, Bezugsausgabe: 6400; Angelegte: 1208.

# Landmacht Deutschland und Seemacht England

## Englands Berliner Botschafter für deutsch-englische Zusammenarbeit

Berlin, 17. Febr. Auf dem traditionellen Jahresessen der Deutsch-Englischen Gesellschaft erinnerte der Präsident der Gesellschaft, Obergruppenführer Herzog von Koburg, in seiner Ansprache an die richtungweisenden Worte, die der Führer in seiner Reichstagsrede vom 30. Januar für die deutsch-englischen Beziehungen gefunden habe: „Es würde ein Glück sein für die ganze Welt, wenn unsere beiden Völker zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gelangen könnten“. Alle, denen ein enges freundschaftliches Verhältnis zwischen England und Deutschland am Herzen liegt, erhofften von dem persönlichen Kontakt, in dem der Ablauf der großen geschichtlichen Ereignisse des vergangenen Jahres den Leiter der englischen Politik mit dem Führer des Reiches gebracht habe, eine weitere Klärung der internationalen Beziehungen und seien überzeugt, daß ein neues, fruchtbares Element in die Zusammenarbeit der beiden Völker hineingetragen worden sei.

Nach der Ueberreichung der Ehrenmitgliedschaftsurkunde an den englischen Botschafter Sir Neville Henderson gab dieser seiner Ueberzeugung von der Notwendigkeit Ausdruck, daß das deutsche und das englische Volk früher oder später, und besser früher als später, in ihrem eigenen Interesse, im Interesse des Weltfriedens im allgemeinen und des europäischen Friedens im besonderen zu einer Verständigung gelangen und gute Freunde würden.

Bezugnehmend auf die feierliche Versicherung des britischen Premierministers, der sagte:

„Unser aller Wunsch ist, im Frieden mit unserem Nachbarn zu leben“, erklärte der Botschafter, daß trotz aller Mißverständnisse die Grundlage des Friedens und einer guten Verständigung zwischen Deutschland und Großbritannien in München gelegt worden sei. Auf dieser Grundlage werde das Gebäude letztlich und sicher gebaut werden. Es widerspreche dem gesunden Menschenverstand, Deutschland und Großbritannien als politische Widersacher zu betrachten. Deutschland als große Landmacht und England als große Seemacht ergänzten sich beide und seien nicht unveröhnbar.

Dies bedeute nicht, daß Großbritannien keine kontinentalen Interessen oder Deutschland keine Interessen in Uebersee

hätten. Aber beide Länder lägen geographisch so, daß ihre Lebensinteressen nicht aufeinander zu prallen brauchten. Es sei genügend Raum in der Welt für die volle Betätigung beider Länder auf wirtschaftlichem und zivilisatorischem Gebiet. In dieser Hinsicht mögen Deutschland und England in Wettstreit treten, in einem Wettstreit, der hart sein könne, aber weder feindlich noch friedentörend sein dürfe und im besten und eigentlichen Sinne eine Wohltat für die Menschheit im allgemeinen und für unsere Nachbarn im besonderen bedeuten würde.

Man sollte nicht forscharbeiten, über die Dinge zu streiten, die vergänglich seien und den Gang der Entwicklung nicht beeinflussen könnten, die letzten Endes zu einer festen Freundschaft zwischen dem kontinentalen Deutschland und dem maritimen Großbritannien führen müßte. Als Botschafter seiner britischen Majestät sehe er es als seine vornehmste Aufgabe an, für eine gute Verständigung zwischen Deutschland und England, die beide Völker in der Tiefe ihrer Herzen aufrichtig wünschten, aufrichtig zu arbeiten.

Die führende  
Qualitäts-Cigarette:  
**ATIKAH 57**

# Neue Millionen für Englands Rüstung

## Zunächst Verdoppelung der Rüstungsanleihen — Astronomische Ziffern in der Luftabwehr

### Drabtmeldung unseres ständigen Vertreters

pt. London, 17. Febr. Mit welcher Großzügigkeit und mit welchem Tempo England an seiner Aufrüstung arbeitet, zeigen einige Zahlen, die Schatzkanzler Simon im Unterhause über die bisherigen Ausgaben für die Rüstung bekanntgegeben hat. Sir John Simon brachte einen Regierungsantrag ein, der die Regierung ermächtigen soll, in kürzester Zeit die Gesamtsumme der Rüstungsanleihen von 400 auf 800 Mill. Pfund zu erhöhen. Man weiß, daß die im Jahre 1937 nach der Verkündung des großen Aufrüstungsprogramms zu dessen Finanzierung bewilligten Rüstungsanleihen sich auf rund 400 Mill. Pfund beliefen. Diese Summe sei, so erklärte der Schatzkanzler, von der Regierung von Anfang an als ungenügend angesehen worden und so müsse der Betrag zunächst verdoppelt und auf rund 800 Mill. Pfund gebracht werden. Aus diesen neuen Geldern sollten auch die Kosten der zivilen Verteidigung und des Ankaufs und der Lagerung von Lebensmitteln und wesentlichen Rohstoffreserven gedeckt werden. Beide Ziele, so erklärte der Schatzkanzler, der möglichst schnelle und gründliche Ausbau der zivilen Verteidigung sowie die möglichst umfassende Sa-

gerung von Lebensmitteln und Rohstoffen würden im Höchsttempo durchgeführt werden.

Die Gesamtausgaben in den drei ersten Jahren des fünfjährigen Rüstungsplans, der 1942 endet, belaufen sich auf nicht weniger als 173 000 000 Pfund, wovon nur 200 000 000 Pfund aus den Geldern der Rüstungsanleihen gedeckt sind. Die Ausgaben im Jahre 1937 für die drei Wehrmachtsteile zeigten eine Gesamtsumme von 282 Mill. Pfund, während für das noch laufende Finanzjahr 1938 bereits annähernd 380 Mill. Pfund angelegt bzw. ausgegeben sind. Für das Rechnungsjahr 1939, das am 1. April beginnt, sind für die drei Wehrmachtsteile rund 528 Mill. Pfund vorgesehen. Astronomisch werden die Ziffern der Entwicklung in der Luftabwehr, im Jahre 1937 wurden 3 500 000 Pfund für die Luftabwehr ausgegeben, im Jahre 1938 waren es bereits 9 520 000 Pfund, um für das kommende Finanzjahr auf nicht weniger als 42 Mill. Pfund zu klettern. Die Gesamtausgaben für die Rüstung werden sich für das Jahr 1939 auf rund 580 Mill. Pfund belaufen.

Wie sprunghaft schnell und hastig vorwärts die Entwicklung getrieben wird, geht daraus hervor, daß die Ausgaben für das neue Rechnungsjahr die Ausgaben des Jahres 1938 um die runde Summe von 175 Mill. Pfund übersteigen.

## Der Meisterschütze

Von P. M. Zell

„Ich bringe heute abend einen Gast mit“, sagte Don Pascale. Er küßte seiner schönen Frau den schwarzen Scheitel, dann stellte er das Gewehr in die Ecke des großen Wohnraumes. Das Farmhaus bestand eigentlich nur aus dieser Halle und einigen anschließenden Kammern, wie man es in den einsamen Siedlungen Südamerikas vielfach findet. „Einen Gast?“, fragte die raffige schlanke Frau erstaunt, „ich sah dich doch allein ankommen. Wo hast du den Fremden gelassen?“ Don Pascale lachte laut auf: „Es ist ein sonderbarer Bursche; er steckt noch ganz und gar in den Begriffen seines alten Europas. Als er hörte, daß eine Frau im Hause sei, blieb er vor dem letzten Hügel zurück und bestand darauf, sich erst etwas manierlich zu machen. Er sagte, er sei drei Tage geritten und käme sich wie ein Strauchdieb vor.“ „Woher kommt er?“ — „Ich weiß es nicht. Er will, wie er mir erzählte, geologische Studien machen. Morgen reitet er weiter.“ Die Frau nickte. „Ich werde das Essen richten. Und was ist mit den Kindern?“ Der Mann warf einen Zigarettenstummel ärgerlich auf die Diele: „Es fehlen wieder zwei von unseren besten Tieren. Ich werde warten, was Pedro nun herausbekommt. Er liegt draußen auf der Lauer.“

Pascale war ärgerlich. Seine Frau schwieg. Man hätte draußen das Klappern der Hufe, und dann trat der Gast ein. Don Pascale stellte ihn seiner Frau vor. Er sah, wie die Augen der beiden sich tief ineinander versenkten. Ein Wunder war es nicht. Seit mehreren Jahren hatte niemand mehr diese einsame Farm besucht, und die Frau bekam außer dem Aufseher Pedro und einigen Boys, die auf die Herde aufpaskten, außer einigen Besuchern aus der Nachbarschaft und einigen Hausierern, die mit ihren Trödelwagen über Land zogen, kaum einen Menschen zu sehen.

Anud Jensen sah eine Frau mit nachtschwarzen Haaren und anmutigen Bewegungen. Wie so ganz verchieden wirkte dieses Bild auf ihn als das jener fahlen blonden Frau seiner nordischen Heimat! Sie sahen einander eine ganze Weile, länger als üblich, in die Augen, und in beiden glomm der Funke einer fernen Sehnsucht auf. — Don Pascale bemerkte es. Nichtsdestoweniger nahm er seinen Gast liebenswürdig an, und nachdem man gegessen hatte, berichtete Anud Jensen von der Schönheit der Fjorde, von der Jagd und von den großen Städten, in denen man tanzt und lustig ist. Es war eine schwüle Nacht.

Ein Mann näherte sich dem Hause und sprach erregt flüsternd auf Pascale ein. Anud Jensen konnte es nicht verstehen. Er sah nur, wie Don Pascale plötzlich nach dem



Lucie Englisch in „Unsere kleine Frau“ Aufnahme: Zoltis

Gewehr griff und nach kurzem Abschied in der Dunkelheit der Steppe verschwand. Dann war er allein mit der wunderschönen Frau, die ihm wie ein Märchen vorkam. Eine gefährliche Angst würgte in seiner Kehle. In seinen Ohren sang der rauschende Strom seines erregten Blutes. Seine Finger zuckten. Und als Juana plötzlich aufstand, ein Glas mit schwerem Wein füllte, es dem Gast reichte, als er den Hauch dieser wundervollen Frau dicht neben sich fühlte, griffen seine Hände zu. Sie schrie leise auf und versuchte sich dem Fremden zu entziehen, aber er hielt sie am Handgelenk wie mit eisernen Klammern. Er hatte den Kopf weit zurückgeneigt, sein Atem ging keuchend. Die Frau sah, daß der Fremde Fieber hatte! Sie war in der Gewalt des Mannes.

„Trinken Sie! Es kann Ihnen nichts schaden“, sagte sie mit leiser Stimme, „Sie haben einen Fieberanfall. Die Männer hier vertreiben das Fieber mit Alkohol.“ Anud Jensen hörte die Stimme wie aus weiter Ferne. Vor seinen Augen tanzten Sterne, und in seinen Gedanken überschlugen sich wilde Phantasien. Dennoch hallten die Worte in ihm nach... Sie haben Fieber... Natürlich hatte er Fieber. Sein Blut war durch den dreitägigen Ritt in der stehenden Sonne in Unordnung geraten. Ein Glück, daß er ein Dach über dem Kopf hatte, so konnte man ihm helfen... die Frau würde ihm helfen; und wieder toben wilde Träume durch sein Hirn. Dann aber begann sein nordisches Blut gegen die Wallungen zu kämpfen: er war Gast. Das Gastrecht galt daheim in seiner Heimat seit den Zeiten der alten Götter

## Großes Ostseewettswimmen im Sommer?

Sally Bauer gegen Jenny Kammergaard und andere dänische Langstreckenschwimmer

Von unserem nordischen Vertreter Gunnar Berg

Ende Juli dieses Sommers dürfte es lebhaft werden in den Fahrwassern zwischen Gedser und Warnemünde! Wenn alles geht, wie es geplant ist, wird nämlich zu dieser Zeit ein großes Wettswimmen zwischen den bekanntesten nordischen Langschwimmern Jenny Kammergaard, Sally Bauer, Elna Andersen und Edmond Olsen stattfinden. Es sind also drei Frauen und ein Mann, die diesmal um die Wette schwimmen und zwar mit dem gemeinsamen Start in Gedser. Eine dänische Firma hat bereits einen Preis von 1000 Kronen und einen Silberpokal für den Sieger gestiftet und weitere Preise dürften folgen.

Die Pläne von einem neuen Ostseewettswimmen wurden schon im Vorjahre, nachdem Jenny Kammergaard als erste die Strecke geschwommen war, erörtert und zwar war es Sally Bauer, die meinte, Jenny Kammergaards Leistung mit besserer Zeit nachmachen zu können. Aber auch andere Langstreckenschwimmer behaupten dasselbe und da jetzt die Unkosten für das Wettswimmen aufgetrieben worden sind, wird es sich also zeigen, ob sie Wort halten können und wer von ihnen der beste nordische Langstreckenschwimmer ist. Hierüber gehen nämlich die Ansichten der nordischen Sportfreunde recht stark auseinander.

Von den als Teilnehmer in dem kommenden Ostseewettswimmen genannten Langstreckenschwimmern ist Jenny Kammergaard die in Deutschland bekannteste. Schon ihre erste große Leistung, die Überquerung des Kattegatts im Jahre 1937 erregte ja großes internationales Aufsehen und wurde ausführlich in der deutschen Presse geschildert. Sie wurde bekanntlich von deutschen Sportfreunden auch nach Berlin geholt und dort für ihre Leistung gebrüderlich gefeiert. Im vorigen Sommer folgte dann, übrigens recht überraschend, das Schwimmen über die Dänie, zwischen Gedser und Warnemünde, das unseren Lesern noch in frischster Erinnerung sein dürfte. Diese Leistung, die ja das Kattegattschwimmen weit übertraf, wurde von der gesamten deutschen und nordischen Öffentlichkeit noch stärker bejubelt. Sie hatte die Strecke in etwa 40 Stunden bewältigt. Ihre Vorzüge als Langstreckenschwimmerin sind die körperliche Härte und ihre Widerstandskraft gegen die Wasserfälle, die unbegrenzt zu sein scheint. Sie meint selbst 70 volle Stunden sich im Wasser fliegend halten zu können. Jenny Kammergaard hat inzwischen geheiratet und ist vor kurzem glückliche Mutter geworden, aber wird, wie man sieht, deswegen das Langstreckenschwimmen nicht aufgeben.

Im vorigen Sommer tauchten aber auch andere Wettbewerber auf, die Kammergaard den Titel der besten nordischen Langstreckenschwimmerin streitig machen wollten. Unter diesen war vor allem die schwedische Schwimmerin Sally Bauer, übrigens deutscher Abstammung, da ihr Vater ein vor vielen Jahren nach Schweden eingewanderter Deutscher ist. Sie schwamm im vorigen Sommer ebenfalls über das Kattegatt, aber in bedeutend kürzerer Zeit als Kammergaard, und schwamm kurz darauf auch über die Meerenge zwischen den

Stockholmer Schären und der Insel Månd, eine zwar bedeutend kürzere Strecke als die über Kattegatt, aber mit einer ebenso bedeutend niedrigeren Wassertemperatur. Die Leistungen von Sally Bauer traten in Deutschland etwas in den Schatten durch Kammergaards großes Ostseewettswimmen, aber im Norden entbrannte sofort ein Streit darüber, wer von den beiden die beste Langstreckenschwimmerin sei. Die Anhänger von Kammergaard meinten, daß ihre Kattegattleistung keineswegs geschlagen war, weil sie einen weiteren Weg geschwommen war, während Sally Bauer eine kürzere Strecke gewählt hatte. Hierauf antwortete die Bauer gelassen, daß ihr Vermögen im Wasser die Strecke zu wählen und geradeaus auf das Ziel los zu schwimmen zu können eben ein Beweis ihres größeren Könnens und ihrer größeren Leistung war. Die Ausgangsstelle war nämlich dieselbe, Richtung und Ziel ebenfalls, nur hatte Kammergaard sich von Strom und Wellen abtreiben lassen. Ganz unvoreingenommen gesprochen, dürfte Sally Bauer auch die bessere Schwimmerin von den beiden sein. Sie bedient sich beim Schwimmen jeder Schwimmart, meistens aber Crawl und kann deshalb besser Richtung halten, während Kammergaard sich ausschließlich des Brustschwimmens bedient und sich deshalb mehr vom Wasser treiben lassen muß. Ob aber Sally Bauer eine so weite Strecke wie Gedser-Warnemünde überhaupt bewältigen kann, wird sich erst im Sommer zeigen. Kammergaard hat bereits bewiesen, daß sie es kann. Hat Sally Bauer dieselben Kräfte und dieselbe Widerstandskraft gegen die Wasserfälle wie Kammergaard, wird sie ohne Zweifel als erste von den beiden in Warnemünde ankommen, also wenn sie überhaupt ankommt. Sally Bauer verwendete den Preis für ihr Kattegattschwimmen, 5000 Kr., um sich in Berlin für ihren Beruf als Schwimmlehrerin weiter ausbilden zu lassen und sie ist jetzt Schwimmlehrerin an der neuen großen Schwimmhalle in der Universitätsstadt Lund, wo sie den Studenten mit großem Erfolg das Schwimmen beibringt. Sie ist auch ein prachtvoller germanischer Frauentyp.

Wenn aber auch Sally Bauers Sieg über Jenny Kammergaard mit obigem Vorbehalt als sicher erscheint, so kann ihr Endsieg von dem männlichen Teilnehmer in dem geplanten Wettswimmen bedroht werden. Edmond Olsen hat nämlich ebenfalls im vergangenen Sommer das Kattegatt überquert und zwar in einer Zeit von nur etwa einer Stunde mehr als Sally Bauer. Von Beruf Milchwischer, wird er als ein tüchtiger Allround-Schwimmer bezeichnet, der als Mann über mindestens ebenso große Kräfte und Widerstandskraft verfügen dürfte wie seine weiblichen Wettbewerberinnen. Von diesen ist Elna Andersen eine bekannte nordische Langstreckenschwimmerin die zwar zur älteren dänischen Schwimmergarde gehört, aber über großes Können und Körperkräfte verfügt und in Dänemark äußerst beliebt ist. Von Beruf ist sie Smørrebrødsjomfru (auf deutsch Butterbrotskönigin oder „kalte Mamsell“) in einem Kopenhagener Hotel, was auch zu ihrer Beliebtheit unter den Dänen beigetragen haben mag.

bis auf den heutigen Tag wie hier in der fernen Prärie Südamerikas als heiliges Reichtum. Er sank in sich zusammen. Die Frau brachte ihm ein Licht und wies ihm den Weg in eine der angrenzenden Kammern.

Aber war es eine bemerkte und gewollte Wirkung ihrer dunklen Augen, oder konnte die Frau gar nichts anderes als die Männer verwirren... als Anud Jensen schon die Tür des Zimmers schließen wollte, um sich auf das Lager zu strecken, schien es ihm, als könne er doch der Lockung nicht widerstehen. Und diesmal war es, als schmeigte sich die Schulter der Frau dicht an ihn... als wolle sie seine Bärtlichkeit erwidern. Da zerriß ein scharfer Peitschenschlag die Stille der Nacht. Noch einmal hörte man den klacken, drohenden Knall des Gewehrs. Dann war wieder Stille. Anud Jensen hatte die Frau fahren lassen... sie hatte sich erschrocken an das Fenster begeben und starrte in die Nacht. Es war unheimlich. — Anud Jensen war plötzlich wieder aus der Trunkenheit seines Fiebers erwacht. Er hatte sich wieder in der Hand, und leise flüsterte er ihr ins Ohr: „Verzeihen Sie mir... ich konnte nicht anders... es war sehr schlecht von mir.“

Groß sah ihn die Frau aus ihren rätselhaften Augen an. Sie antwortete nicht. Anud Jensen begab sich in seine Kammer. Schwerer traumloser Schlaf kam über ihn. Als er erwachte, war sein Zimmer bereits voll strahlender Sonne. Er kleidete sich an. Dampf erinnerte er sich an die Vorkommnisse der Nacht. Ein würgendes Gefühl überkam ihn, wenn er dachte, daß er seinem Gastgeber gegenüberzutreten mußte. Was war eigentlich geschehen? War Don Pascale noch in der Nacht heimgekehrt? Oder... wer hatte geschossen? Er riß die Tür auf und sah draußen auf der hölzernen Veranda Don Pascale und dessen Frau sitzen. Sie schienen in ein Gespräch vertieft. Als er auf die beiden zuging, wurde er herzlich begrüßt. Die Frau sah am Morgen schöner denn je aus. Sie brachte ihm Erfrischungen, und dann wurde zwischen den dreien der Weg besprochen, den Anud Jensen am besten wählen würde, um längs des Flusses in das Gebiet zu kommen, das er aufsuchen wollte. Anud Jensen schöpfte wieder Hoffnung. Es schien, als sei alles nur ein böser Traum gewesen, zumal Don Pascale versprach, seinem Gast das Geleit bis zum Flusse zu geben, — da erstarrte Anud Jensens Blick. Das Blut wich aus seinen Wangen. Er sah auf die Handgelenke der Frau. Deutlich zeichneten sich blutunterlaufene Stellen ab, die sichtlich nur von einem gewaltsamen Griff herrihren konnten. Don Pascale mußte es bemerkt haben.

Aber Don Pascale überwand diese furchtbare Pause und plauderte fast heiter von seinem gebrüderlichen Erlebnis. Er erzählte, daß man hier weit von den Behörden und den Gerichten lebe. So hätten die neuen Siedler, die sich in der Ufergegend jenseits des Flusses gesüßelt hätten, seit längerer

Zeit regelmäßig Rinder mitgehen heißen. Er habe nun gestern mit Pedro zusammen die Burschen erwischt. „Und was ist aus den Kerlen geworden?“ wollte Anud Jensen wissen. Don Pascale sah in die Richtung des Wohnraumes zurück, wo sein Gewehr stand: „Sie sind jetzt nicht mehr in der Ufergegend.“ Weiter sagte er nichts.

Anud Jensen erhob sich. Er wollte etwas sagen, etwas erklären, aber er kam nicht dazu. Man half ihm die wenigen Sachen in die Satteltasche verpacken, dann wurden die Pferde aus den Ställen gezogen. Die Frau sah den Fremden aus ihren unergründlichen Augen an und reichte ihm die Hand. Als er sich nach ihr umsah, winkte sie ihm zu, oder... galt es ihrem Manne neben ihm? Schärfer wurde der Ritt. Nahe dem Flußufer wurde der Boden schwanfend und wankend. Don Pascale schien die festen Moosbrücken genau zu kennen. Er ritt voran. So konnte kaum noch mehr das Notwendigste gesprochen werden. Nach einer guten Stunde hatte man den Platz erreicht, wo sich der Gastgeber trennen wollte. Beide stiegen ab. Noch einmal schlugen sie die Karten auf und besprachen die Wegroute, dann schwang sich Don Pascale wieder in den Sattel und verabschiedete sich von Anud Jensen. Es blieb dennoch eine gewisse Spannung zwischen den beiden Männern zurück, und als Anud Jensen an sein Pferd herantrat, die Karte in die Satteltasche zurücksteckte und einen letzten Blick auf den davonreitenden Don Pascale warf, sah er den blanken Lauf einer mehrschüssigen Reiterpistole auf sich gerichtet. Er schrie auf: „Aber es ist doch nichts vorgefallen.“ Dann klatschten die Schäfte um seine Beine in den Sand. Das Pferd machte einen Satz. Don Pascale rief aus der Entfernung: „Das weiß ich! Meine Frau hat es mir erzählt.“ Dann steckte er die Pistole ein und deutete auf Anud Jensens Füße. Er taunt sah der zu Tode erschrockene Mann an sich herab. Zu seinen Füßen lag ein Giftvipser mit zerfetztem Schädel.

Ein kleiner Luxus, der viel Freude macht:  
ROTBART - LUXUOSA, die Klinge zu 22 Pfennig

# EUGEN HORNING Deutsche Heilpflanzen

# Jahrmarkt des Lebens.

Die erste Ente

## XI. Die Melisse

Eine gegen vielerlei Beschwerden nützliche Heilpflanze wenn auch kein Universalmittel ist die Melisse. Sie wird schon im ersten Jahrhundert nach der Zeitwende von Plinius erwähnt und gegen Hypochondrie und Hysterie empfohlen sowie von Dioskorides zur nämlichen Zeit als gynäkologisches Mittel gelobt. Im 15. Jahrhundert rühmt das erste in deutscher Sprache geschriebene Kräuterbuch „Herbarius sanitas / gart der gesuntheit“, von einem unbekannten Schriftsteller verfaßt, die Melisse vorzüglich als eine bei Frauenleiden zweckdienliche Pflanze, eine Anschauung, die ihr auch den Namen „Frauenkraut“ und „Mutterkraut“ eingetragen hat.

Eine Pflanze von solch vielgepriesenen Heilwerten konnte naturgemäß von den ersten wissenschaftlichen Beschreibern der Heilkräuter zu Beginn der Neuzeit nicht übersehen werden; demgemäß finden wir sie in dem 1543 erschienenen „New Kreuterbuch“ von Leonhart Fuchs und selbstverständlich auch bei Hieronymus Bock, der ihre Verwendung mit trefflichen Worten charakterisiert und sie „Berzkrant“ nennt: „Melissen oder Mutterkraut in weißem Wein gesotten vnd den selbigen etliche tag getrunken / raumt die brust / benimmt das feigen / herdt das Herz / vertreibt onnut der Melancholie / die salend sucht / vnd beinabe alle innerliche presten. Wann Mutterkraut ober nacht inn gutem weißem Wein gebeit ist / zuor klein gehadt / vnd folgendt auß einem glesenen helm distilliert wirt / das ist noch krefftiger / dann es stillt das Weiber vnd Mutter grimmen augenscheinlich / degleichen das magenbruden / es druckt nider die dempff von böser speiß / als von Schwemmen entstanden / reiniget vnd heilet die feule vnd mundgeschwer darmit geweschen / ist dienlich zu den träuben Augen. Dämpff vnd schweiß bader von Melissen kraut bringen Menesz das ist der Frauen blädigkeit / füllen das Penden und Glieder wehumb. Wasser von Melissen gebrant / heilet alle rauden vnd seuren / degleichen Spinnen / scorpion stich / vnd die gebissene wunden der vninnigen Hund darmit geweschen.“



Von dieser Zeit an erscheint die Melisse in allen volksheilkundlichen Schriften, wird gelegentlich als ein Bestandteil eines Geheimmittels benutzt, ein solches von den „barfüßigen Karmelitern“ zu Paris im Jahre 1611 hergestellt und als

Karmelitergeist — Spiritus melissae compositus (Melissengeist) — in den Handel gebracht. Seine Bestandteile sind Melisse, Zitronenschale, Koriander, Muskatnuß, Nelken, Sternanis, Zimmt und Kornbranntwein.

Ungewiß ist der Ursprung des Namens der Melisse und daher unentschieden, ob die Perser oder die Griechen bei der Namengebung Pate gestanden haben. Aus der persischen Sprache entstammend, hätte man es bei der Melisse mit einer Pflanze zu tun, die einen Zitronengeruch besitzt, wödingegen die griechische Sprache zum Ausdruck bringt, daß die Melisse gerne von Bienen aufgesucht wird; (persisch: melissa = Zitronengeruch; griech. melissa = Honigbiene; meli = Honig). Entsprechend der geruchlichen Eigenschaft und dieser Vorliebe der Bienen wird die Melisse im gesamtdeutschen Sprachgebiete neben ihrer allgemein üblichen Benennung auch als „Zitronenkraut“, „Zimmentkraut“ oder „Bienenkraut“, gelegentlich auch als „Gartenmelisse“ bezeichnet. Merkwürdigerweise finden sich im Schrifttume des Volksaberglaubens keine Beziehungen zur Melisse oder zwischen Melisse und Biene, trotzdem sich gerade um die Biene ein sonst ungemein bunter Sagenkranz rankt.

Die Melisse (Melissa officinalis), der Familie der Lippenblütler oder Labialen zugehörig, stammt aus dem österrösischen Mittelmeergebiet, vielleicht auch aus Vorderasien oder Persien und kam wahrscheinlich durch an Kreuzzügen teilnehmende Benediktiner nach Mitteleuropa, wo sie in den klösterlichen Arzneigärten, alsdann in den Bauerngärten als Gewürzkraut angepflanzt wurde. Die Melisse ist eine Kulturpflanze, die zum Zwecke der Herstellung von Arzneien angebaut wird, was für ihre nähere Bezeichnung „officinalis“ (latein. officina = Apotheke) bestimmend war. Bei bis zu einem Meter hohem Busche besitzt die stark verzweigte Pflanze einen vierkantigen Stengel, langgestielte, eiförmige, krause, geferbte, rauhe, schwach behaarte Blätter und gelblichweiße, von Juni bis August blühende Blüten. Wegen ihres Zitronengeruches wird sie oft mit der Katzenminze verwechselt. In Süd- und Vorderasien wächst die Melisse wild, in Deutschland dagegen findet sie sich in diesem Zustande ganz selten und dann nur als Flüchtling, der einer Melissenkultur entwachsen ist.

Zum medizinischen Gebrauche dienen die noch vor der Blüte gesammelten Blätter, die möglichst schnell getrocknet, vor Feuchtigkeit geschützt aufbewahrt und gegebenenfalls in Form eines bitter schmeckenden Teeaufgusses gebraucht werden. Gleichfalls finden die getrockneten Blüten und zu gleichem Zwecke auch der Saft eine ausgiebige Verwendung, nachdem letzterer meist in den sogenannten Melissengeist übergeführt worden ist. Die Heilkraft der Melisse beruht hauptsächlich auf dem Gehalte eines angenehm riechenden ätherischen Oeles, das wegen seines durch die geringe Aushenbe bedingten hohen Preises vielfach mit Zitronenöl vermischt in die Hand des Verbrauchers gelangt. Das medizinische Anwendungsgebiet der Melisse beruht auf ihrer kräftigenden, gewebeanregenden, zerteilenden, hauthdurchblutenden, reizenden, magenstärkenden, nervenberuhigenden, schweißfördernden, darmgafertreibenden und krampfsstillenden Eigenschaft

Aus Kriegs- und Nachkriegszeiten ist die Zeitungs-„Ente“ zur Genüge bekannt; unter der wir eine unrichtige, lägenhafte Meldung verstehen. Wie kam die Ente, dies biedere und wohlwollende Tier, eigentlich in so schlechte Gesellschaft? Zur Zeit Napoleons 1. waren die Pariser Zeitungen voll von lägenhaften Berichten. Der große Korke ließ den Zeitungen selbst in seinen unglücklichsten Zeiten glanzvolle Siegesbulletins zugehen, die von Unwahrheiten strotzten.

Im Jahre 1812 stellte der geistreiche Brüsseler Publizist Norbert Cornelissen diesen Uebertreibungen der französischen Presse die Drahtik des Humors entgegen. Er veröffentlichte in einem Brüsseler Blatt folgenden Lügenbericht, der den Leuten endlich die Augen über die Unglaubwürdigkeit der Zeitungen öffnen sollte:

„Wie groß die Gefährlichkeit der Enten ist, lehrt ein Experiment, das man in Paris mit ihnen anstellte. Man nahm aus zwanzig derselben eine, zerhackte sie samt Federn und Knochen und gab die Stücke den neunzehn übrigen zu fressen. So fuhr man fort, eine nach der andern zu schlachten und den Schwertern vorzusetzen, bis nur mehr eine einzige vorhanden war, gemästet mit dem Fleisch und Blut ihrer Genoffinnen.“

Der Bericht erschien. Aber Cornelissen sah sich in seinen Erwartungen gänzlich getäuscht: Die Leser glaubten die Geschichte! Mehr: sie machte die Kunde durch fast alle europäischen Zeitungen. Und noch zwanzig Jahre später griff eine amerikanische Zeitung den Bericht von den gefährlichen Enten noch einmal auf. Die „Ente“ war für immer in den Journalismus eingezogen...

und ist angezeigt bei Altersbeschwerden, Appetitmangel, Asthma, Blähungen, Fleischsucht, Brechreiz, Brustkrankheiten, Darmbeschwerden, Erkältungen, Gallenleiden, Gicht, Grippe, Herzklopfen, Herzschwäche, Herzstörungen, Hypochondrie, Hysterie, Kopfschmerz, Krampfanfällen, Lähmungen, Magenleiden, Melancholie, Menstruationsbeschwerden, Migräne, Nervenleiden, Ohrenschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Schwindel, Unterleibsleiden, Wechseljahrsbeschwerden und Zahnschmerzen. Weit verbreitet ist der Gebrauch von Melissengeist bei einzelnen dieser Krankheiten sowie als Einreibung bei Hexenschuß, Ohnmachten, Queisungen und Rheumatismus; ferner leisten frische, zerriebene Blätter und Blüten bei der Behandlung von Uterusgängen, Geschwülsten, Geschwären und Insektenstichen als Umschläge gute Dienste. Nach einem beachtlichen Urteil ist die Melisse für zarte und schwache Frauen ein passendes Mittel bei Krampfanfällen der Unterleibsorgane, bei Erbrechen, Zahnschmerzen und Kopfschmerzen auf nervöser Grundlage während der Schwangerschaft. Durch Anregung der Unterleibsorgane soll diese Pflanze auch die schlechte Laune trübsinniger schwacher Mädchen und Frauen heffern. Wie man sieht, stimmt die therapeutische Verwendung der Melisse ziemlich mit dem von Hieronymus Bock angegebenen Gebrauche überein und weiterhin mit der von Brunfels der Melisse zugelegten Benennung als eines Frauenkrautes „darumb / das es zu der mutter (Gebärmutter) bei den frauen hefftig gebraudt wirt“.

Letzte Folge: Der Baldrian.

# Martin findet eine Heimat

Roman von Johann E. Ehrhart

### 7. Fortsetzung

Mit einem Male stand die Monika vor ihm. Sie lächelte selbstam zu ihm her, und da er nicht wußte, ob das Spott war oder Mitleid oder was sonst immer, tat er, als ob er das Mädchen gar nicht bemerkt hätte, und hakte weiter.

Da fragte die Monika: „Warum bist du vorhin eigentlich so böß davongekannt?“

Martin bockte und schwieg.

„Ich kann das nun einmal nicht ausstehen, wenn sich ein Mannsbild lächerlich macht. Und gar noch eins, das zu unserm Haus gehört“, fuhr sie fort.

„Ich kann ja wieder gehen, wenn's dir nicht paßt.“

„So, eine päßige Antwort konnte die Monika jedoch nicht einschüchtern. „Das mußt du ja selber wissen, was du zu tun hast“, sagte sie. „Aber deswegen kann ich dein dummes Getue doch nicht verstehen.“

„Das verstehen Weiber überhaupt nicht, ich weiß schon.“

„Und was ist denn da schon dabei, wenn der Bertil dich rübergezogen hat. Der wird mit jedem fertig.“

„Aber nicht mit mir!“

„Das hat man ja vorhin gesehen!“ spottete die Monika.

„Einen Dreck hat man gesehen! Einen Trid hat er heraus, der Kerl, und nur deshalb hat er mich so leicht rübergekriegt.“

„So, meinst du?“ lächelte jetzt die Monika herausfordernd.

„Sprich' machen kannst du schon, das sehe ich. Aber damit tußt du dem Bertil nichts runter. Deswegen bleibt er doch der strammste Wurfh in der ganzen Gegend.“

„An Bude! Kannst mir zeigen!“ brummte Martin und hieb auf einen Buchenfloßen, daß Monika beiseitespringen mußte, um nicht getroffen zu werden.

Daraufhin ging die Monika, und sie sprach den ganzen Abend kein Wort mehr mit dem Martin. Der machte sich darüber aber keine Gedanken. Auch nicht darüber, wie es kam, daß die Monika nicht beim Tanzen abblieben war. Er bockte vor sich hin und rieb nur manchmal die Hand, die vom Haken her noch immer schmerzte.

Monika schien ihm sein Verhalten nicht nachzutragen. Schon am kommenden Morgen sang sie vor sich hin, und Mar-

tin, dem die Melodie bekannt vorkam, besann sich und erinnerte sich plötzlich, daß es dasselbe Lied war, das sie an jenem Morgen gesungen, als sie gemolken und er draußen am Flug herumgewirrt hatte.

Da konnte Martin nicht anders. Er mußte die Gabel weglegen und das Mädchen anschauen. Nun setzte auch Monika mit der Arbeit aus, schaute den Martin an und fragte: „Was schaust du denn so böß?“

Aber sie fragte gar nicht böse und schaute ihn dabei von der Seite her an, daß dem Martin ganz warm ums Herz wurde. Er lächelte vor sich hin. Und die Monika lächelte wieder.

„Bist doch ein selten dummes Mannsbild!“ sagte sie und lächelte noch immer. Und der Martin war auf einmal ganz stolz darauf, dumm zu sein. — — —

Die Streu wird in dieser Gegend nach ihrem Schnitt nicht eingefahren, sondern in die Hütten eingelagert, die verstreut auf den Niedwiesen stehen; die liegen um die Äschen herum.

Eine dieser Wiesen gehörte der Brandhoferin. Die Hütte darauf stand nach Süden zu offen und diente mancherlei Tieren, und des Sommers auch Handwerksburschen, als Unterschlupf. Sie bestand ganz aus Holz, dem Bettler und Jahre eine dunkelgraue, seidige Färbung gegeben hatten, und war etwas baufällig. In ihrem Sparrenwerk nisteten zahlreiche Fledermäuse, die sich hier lozulagern inmitten einer Speisekammer niedergelassen hatten; denn in diesen Niedwiesen schwirrten Myriaden von Insekten.

Die Streu, die im Stall aufgeschapelt war, ging nun zu Ende und mußte ergänzt werden. Martin spannte den Ochsen vor den Wagen und fuhr hinaus. Er war schon ein ganzes Stück weit draußen, als ihn die Monika einholte. Sie hatte die Heugabel geschultert, und ihr Gesicht glühte, so schnell war sie gelaufen.

„Kommst du mit, Monika? Das ist nett von dir.“

„Das siehst du ja“, war die Antwort.

Martin freute sich über die Hilfe. Denn es war nicht gerade angenehm, da draußen ganz allein zu arbeiten. Die Wiesen standen so stark unter Wasser, daß sich die Räder tief in

den morastigen Boden eingruben, und das Vieh, das bis weit über die Fesseln im kalten Wasser stehen mußte, wurde leicht unruhig dabei. Auch war es beschwerlich, wenn man zu gleicher Zeit Streu laden und auf das Vieh achten mußte. Da war Monikas Hilfe natürlich erwünscht.

Die Hütte war von warmem und starkem Heudunst erfüllt. Eine Gule, die durch die Schritte der beiden aufgeschreckt wurde, strich dicht über ihren Köpfen ab.

Monika erschrak und schrie leise auf. Martin lachte.

„Beinabe hätte sie dich umgerannt“, sagte er. „Tu doch nicht so. Bist ja selber erschrocken.“

„Ich? Wegen einer Gule erschrecken! Daß ich nicht lache! Der Gruber-Martin erschrickt überhaupt nicht, das merke dir!“ prahlte Martin.

Und dann ging's an die Arbeit. Es wurde ihnen halb warm dabei. Sie redeten nur wenig. Die schwere, warme Luft legte sich beklemmend auf die Brust.

Schließlich war der Wagen doch vollgeladen, und man konnte nach Hause fahren. Es kostete einige Mühe, ihn aus der Wiese heraus auf die Straße zu bringen. Der Ochse war unruhig und schaffte nicht gern. Da mußte der Martin selbst in die Speichen greifen und mithelfen. Einmal hob er auch den ganzen Wagen hoch, um die Räder freizubekommen.

„Galt scheint's doch mehr Kraft, als ich dir zugetraut hab“, sagte Monika anerkennend.

Das machte den Martin lächeln. Er ging auf Monika zu, wollte sie bei den Hüften fassen und auf den Wagen setzen. So wie sie damals der Bertil auf seinen Knappen gehoben hatte und woran sie soviel Spaß gehabt hatte.

Aber das Mädchen wehrte ab. „Laß das, ich mag das nicht.“ Martin war enttäuscht. Etwas gereizt sagte er: „Aber damals, der Bertil...“

„Awwohl, der Bertil“, schütt ihm Monika das Wort ab, warf den Kopf hochmütig in den Nacken und ging dann kumm neben dem Martin her, der den Ochsen führte.

Der Bertil! Natürlich, immer wieder der Bertil! Hole ihn doch endlich der Teufel!

Vor der Haustür stand ein kleines, gelb gestrichenes Wägelchen, das mit einer Restpläne überdeckt war. Das Pferd war ausgeschirrt und anscheinend im Stall untergebracht.

In der Stube wurde gesprochen. Man hörte das laute Lachen der Brandhoferin.

Auch Monika schien von der Luftigkeit angeeckt zu sein. Ihre Stimme klang erheitert, als sie anrief: „Schon mal an! Der Wasil! Ist der auch wieder einmal bei uns?“

Fortsetzung folgt.

# Aus aller Welt

## Personenzug mit Lastkraftwagen zusammengestoßen

München.  
Im Bahnhof Olching ereignete sich am Donnerstag früh ein folgenschwerer Zugunfall, der zwei Todesopfer und vier Verletzte forderte.

Von der Reichsbahndirektion München erfahren wir dazu: Am Donnerstag um 7.34 Uhr stieß der Personenzug 851 München-Augsburg-Münchberg auf der schienenparallelen Ueberfahrt im Bahnhof Olching mit dem Anhänger eines Lastkraftwagens zusammen. Die beiden Zuglokomotiven entgleisten und stürzten um. Der Lokomotivführer und der Fahrer der Vorpannlokomotive wurden getötet. Vier Reichsbahnbedienstete, die auf der zweiten Lokomotive standen, wurden verletzt. Die Reisenden sind nicht zu Schaden gekommen.

## Die „Bremen“ durchfährt den Panama-Kanal

New York.  
Aus Christobal (Kanalkzone) wird gemeldet, daß der deutsche Dampfer „Bremen“ auf einer Ferientour nach Callao in Peru zum ersten Mal als größtes Schiff, das jemals den Kanal durchfuhr, den Panama-Kanal passiert habe. In der Gatun-Schleuse blieben zwischen dem Oberdeck und der Schleusenmauer auf beiden Seiten nur 25 Zentimeter und zwischen Heck und Bug und den Schleusentoren jeweils nur 125 Zentimeter Abstand.

## Ein halbes Jahrtausend auf dem Hof

Regensburg.  
In Nigelsdorf bei Miltach in der Oberpfalz steht ein Bauernhof, auf dem seit dem Jahre 1885 das Geschlecht der Flerer in ununterbrochener Folge sitzt. 54 Jahre ist dieser Hof also im Besitz einer Familie, wie dies urkundlich nachgewiesen ist. Diese große Blutsfamilie wurde dadurch geehrt, daß dem jetzigen Besitzer, Johann Flerer, die vom Reichsbauernführer eigenhändig unterzeichnete Ehrenurkunde zusammen mit einer Eichenholztafel der Landesbauernschaft Bayerische Dalmat überreicht wurde.

## Den Schänder seines Kindes im Gerichtssaal erschossen

Belgrad.  
In Südserbien gilt noch immer der Grundsatz, daß eine Verleumdung der Familienehre nur mit Blut abgewaschen werden kann. Das zeigte ein blutiges Ereignis, das sich vor dem Strafgericht im Städtchen Prijestina abspielte. Das Strafgericht verurteilte den angeklagten Mohammedaner Email Alilowitsch wegen Schändung eines Mädchens zu fünf Jahren Zuchthaus. Der Vater des Mädchens, der der Verhandlung beiwohnte, fand aber das Urteil viel zu gering, zog im Gerichtssaal ein Revolver und erschoss vor dem Gerichtshof den verurteilten Mohammedaner, der seine Familienehre bejodelt hatte.

## Flatterhaftes Mädchen in Rot

Belgrad.  
Furchtbare Rache nahmen zwei betrogene Liebhaber an der Dorfschönheit Desanka Stojakowitsch aus dem serbischen Dorfe Vipe. Zwei Vettern, Jovan und Tichodomir Schwanowitsch, wurden Todesopfer, als sie feststellten, daß sie Nebenbuhler bei der schönen Desanka waren. Aber das Herz der Schönheits war viel größer, und außer den zwei Vettern hatte sie noch andere Liebhaber. Als die beiden Vettern zu ihrem großen Bedauern diese unerfreuliche Tatsache erfuhr, verführten sie sich miteinander, beschloffen aber, an der Untreue Rache zu nehmen. Eines Abends packten sie die schöne Desanka in einer dunklen Dorfstraße ab, als sie gerade von einer Zusammenkunft mit einem dritten Nebenbuhler zurückkehrte, verstopften ihr den Mund, banden sie an Händen und Füßen und trugen sie in einen nahen Wald. Dort zogen sie die

Vielgeliebte trotz der bitteren Kälte nackt aus, schoren ihr die Haare vom Kopf und bestrichen sie am ganzen Leib und Gesicht mit roter Farbe. Dann ließen sie sie laufen, verzogen aber nicht, im Dorf Alarm zu schlagen, damit die Dorfbewohner zusehen können, wie die bestrafte Schönheit nach Hause lief. Auch die beiden betrogenen Liebhaber konnten sich aber ihrer Rache nicht lange freuen, denn am nächsten Tag wurden sie verhaftet und wegen Hervorrufen öffentlichen Mergnisses zu Arrest verurteilt.

## Die Rache der Schneiderin

Paris.  
In Paris erregte eine Frau Aufsehen, die auf der Straße auf eine andere zustürzte und ihr wortlos das Kleid vom Körper riß. Bei ihrer Verhaftung gab die Täterin an, daß sie die Schneiderin der Ueberfallenen sei, die sich, trotz ihres großen Vermögens, gewiegt habe, das Kleid zu bezahlen. Deshalb habe sie die Schneiderin — das Kleid wieder an sich nehmen wollen. Von einer Verhaftung der Schneiderin wurde vorläufig abgesehen.

## Fallschirmspringer landet im Caféhaus

Paris.  
Die Besucher eines Caféhauses am Boulevard des Ternes in Paris hatten ein seltsames Erlebnis: Vom Himmel schwebte ein Mann herab und landete mitten zwischen den Gästen auf einem leeren Tisch. Es war ein Militärflieger, der aus seinem Apparat in 1200 Meter Höhe vor der Stadt abgesprungen war, den aber der starke Wind bis über die Boulevards getragen hatte. Er blieb völlig unverletzt, bestellte sich, noch mit dem angeschwollenen Fallschirm am Rücken, einen Schnaps und ging dann ruhig fort.

## Natürlich bekamen die Frauen Recht

London.  
Das Londoner Zivilgericht hatte eine harte Nuß zu knacken: hat da eine alte Dame in ihrem Testament verfügt, daß aus ihrem Erbe 50 000 RM. der „Gesellschaft zur Unterstützung von Damen in besonderer Notlage“ in Brook Green, Hammermith zufließen sollte. Tatsächlich aber ist die Anschrift dieser Gesellschaft eine ganz andere. In Hammermith ist nämlich das Hauptquartier der „Hilfsvereinigung für notleidende Männer“. Worin hatte sich nun die Wohltäterin geirrt, im Namen oder in der Adresse? Sollte sie die 50 000 RM. den Männern oder ihren Geschlechtsgenossen zukommen lassen? Das Gericht kam nach langem Kopfschütteln zu dem Ergebnis, daß ein Irrtum in der Adresse überdenkbar sei als beim Namen. Das Geld wurde daher den Frauen zugesprochen.

## Kampf auf der fahrenden Lokomotive

Bukarest.  
Ein unheimliches Erlebnis hatte nach einem Bericht an seine Vorgesetzten der Lokomotivführer Span Kirita in einer der letzten Nächte. Als er mit dem fahrplanmäßigen Zuge die Stadt Sinaia in Richtung Kronstadt verließ, entdeckte er auf dem Tender der Lokomotive einen unbekanntem Mann. Zur Rede gestellt, gab dieser sich als Defektiv aus und behauptete, er verfolge einen Verbrecher. Als Kirita daraufhin die Vorzeigung des Dienstausweises verlangte, schlug der Unbekannte plötzlich auf den Lokomotivführer ein. Es entwickelte sich auf der in voller Fahrt befindlichen Maschine ein Kampf auf Leben und Tod. Schließlich gelang es dem Lokomotivführer, den Zug zum Stehen zu bringen. Der Unbekannte sprang sofort ab, gab aber, bevor er in der Dunkelheit verschwand, noch mehrere Revolvergeschüsse auf den Zug ab.

## Ein „Gehentker“ überlebt seine Richter

New York.  
Vor 45 Jahren schwor William Purvis, daß alle, die ihn zum Tode verurteilten, noch vor ihm sterben würden. Als er trotz seines Schwures zum Galgen geführt wurde, geschah das Mäkelhafte: Purvis wird zwar exekutiert, aber da sich die Schlinge dabei verrückt, ist die Strangulierung nicht tödlich. Der Sheriff lehnt es aber ab, die Hinrichtung zu wiederholen, worauf das Todesurteil in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt wird. Siebenundzwanzig Jahre später bekannte ein anderer, den Mord begangen zu haben. Purvis sah die Freiheit wieder. Alle Angehörigen des Gerichts, alle Richter, alle Advokaten waren inzwischen gestorben — Purvis selbst folgte ihnen vor vier Jahren.

Jetzt liegt auch der 81jährige Henker im Sterben, der einlief, an dem sich Purvis Fluch nicht erfüllt hatte. Aber eigentlich hatte er ja mit der Verurteilung auch nichts zu tun. Der seltsame Fall des Gehentker, der seine Richter überlebte, ist abgeschlossen.

## Gewinnauszug

### 5. Klasse 52. Preussisch-Süddeutsche (278. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten  
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

10. Ziehungstag 15. Februar 1939  
In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 10 000 RM. 86413 348012  
2 Gewinne zu 3000 RM. 129519  
16 Gewinne zu 2000 RM. 42130 82780 273404 273881 280343  
292408 328724 371802  
62 Gewinne zu 1000 RM. 12197 22321 26225 50532 64105 68649  
79387 87653 104569 118594 142536 149483 171753 179931 186201  
214179 233223 249995 283614 295762 302822 311469 312688 326187  
337094 341728 348938 348569 352137 359350 368607  
56 Gewinne zu 500 RM. 10266 12148 26394 37010 37089 62641  
72002 96516 137299 152718 163954 173050 176089 187464 187863  
192164 201068 211076 248092 305912 321140 327214 327307 327976  
354102 356478 398303 399842

196 Gewinne zu 300 RM. 8133 9429 17656 18898 20119 24150  
32570 50661 52528 59886 62247 66614 68797 70341 71025 72275  
72428 73066 85415 90404 92221 106390 107191 108436 117489  
120834 124930 125044 126482 128882 129085 129887 129944 131427  
132920 138835 140606 144631 145718 147873 188967 176226 176828  
177371 179230 191590 193703 203256 206838 210688 214030 217452  
227021 227199 230534 236417 238479 239362 245038 256630 256776  
264982 268477 268804 273302 277438 282940 283068 285964 290667  
294184 311690 312938 315152 315154 318309 321985 322130 322401  
326896 327379 336551 336698 342223 350461 352793 354663 356846  
357784 361648 369564 373904 378432 378799 380164 385962 387083  
392727

Kußerdem wurden 4684 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 3000 RM. 1253  
26 Gewinne zu 2000 RM. 4488 33149 70251 106666 127279 146416  
149799 176173 197567 264003 301161 390464 398468  
48 Gewinne zu 1000 RM. 32647 47909 69293 72102 75041 84227  
107776 121902 123003 143563 152344 172942 183962 187422 198605  
236314 250204 266191 268477 279838 316665 368070 376938 394935  
82 Gewinne zu 500 RM. 26346 37748 51814 74145 75626 90517  
97123 105175 109115 117404 124872 130296 131007 132492 135939  
136750 137654 143576 153903 157046 189160 193751 214042 219645  
231918 232728 234141 261006 281893 302106 306680 325115 325534  
335631 338349 340164 362814 377918 387816 393317 398646

170 Gewinne zu 300 RM. 15789 20745 31985 37112 37242 50254  
56211 63086 77187 77622 77795 83381 86242 96878 103801 112563  
117887 118114 118349 120111 121710 126513 129005 140907 147029  
147798 150236 150785 157435 164078 167661 172910 181772 183955  
185714 186973 191618 195633 196750 198860 200127 203675 206651  
209381 212851 213066 213299 222513 223244 226510 230944 232201  
235336 243631 249730 258400 260256 267909 268417 271383 275434  
279218 279603 282418 286850 286858 296287 305337 309079 321037  
324788 334801 334770 344182 350316 350739 358170 374477 376570  
378907 383783 390743 394451 395617 398126

Kußerdem wurden 4672 Gewinne zu je 150 RM. gezogen

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Gewinne zu je 1 000 000 RM., 2 zu je 300 000, 2 zu je 200 000, 2 zu je 100 000, 2 zu je 75 000, 4 zu je 50 000, 10 zu je 30 000, 10 zu je 20 000, 70 zu je 10 000, 108 zu je 5000, 250 zu je 3000, 628 zu je 2000, 1908 zu je 1000, 3260 zu je 500, 6640 zu je 300 und 150 102 Gewinne zu je 150 RM.

# KARLSRUHER FAMILIEN-NACHRICHTEN

Verkündete vom 9. bis 15. Februar 1939

**Neuzeitliche Musterzimmer**  
in reicher Auswahl finden Sie preiswert im Fachgeschäft



**KARLSRUHE**  
19 Philippstraße 19  
Ehstandsdarlehen - Ratenkauf  
Verlangen Sie Katalog

Marcell Wigner, Gesch.-Führer, Weilm-Charlottenburg  
Gertrud Himmelseder, Eidenstraße 2  
Friedrich Rabold, Architekt, Markgrafenstraße 26  
Hildegard Pfersching, Markgrafenstraße 26  
Anton Steinel, Metzgermeister, Gartenstraße 10  
Elfe Mangenast, Gausbach  
Anton Wolf, Gewerbeschulassessor, Mannheim  
Friedrich Köhle, Fischstraße 93  
Aurt Antkef, Lehrer, Rudolfstraße 6  
Annemarie Krüger, Wilsfeld  
Anton Jahn, Kraftfahrer, Waldlich 1. Nr.  
Anna Kapp, Herrenstraße 42  
Ernst Brombacher, Bau-Ingenieur, Efringen  
Elfa Arnold, Goethestraße 45  
Eduard Fah, Maschinenarbeiter, Akademiestraße 55  
Frieda Schach, Stefaniestraße 76  
Mollus Erling, Metzgermeister, Lippenhardtstraße 63  
Frieda Braun, Lippenhardtstraße 63

Rudolf Kelling, Kaufmann, Forstheim  
Erica Ed, Brauerstraße 23  
Friedrich Martius, Reichs.-Assistent, Nebenstraße 35  
Hildegard Wilmie, Leopoldstraße 76  
Sermann Grünling, Hilfsarbeiter, Wilsandstraße 18  
Katharina Eder, Schellstraße 38  
Willy Meißner, Kraftfahrer, Ernststraße 95  
Erlische Binder, Rudolfstraße 21  
Rudolf Holzwarth, Elektriker, Schulstraße 21  
Maria Gauger, Koonstraße 19  
Christian Grünbaum, Müllermeister, Kornweg 29  
Hilda Günther, Lessingstraße 36  
Wilhelm Schleich, Volk.-Arbeiter, Steubenstraße 9  
Frieda Kösel, Steubenstraße 9  
Friedrich Köhler, Marienstraße 115  
Frieda Köhler, Marienstraße 39  
Emil Kappert, Hamb.-Schiff, Korfholzstraße 28  
Anna Köhm, Wilhelmstraße 76  
Emil Wagner, Buchbinder, Lorenzstraße 8  
Frieda Krauß, Lorenzstraße 8

**Formschöne Wohn- u. Schlafzimmer**  
Große Auswahl in Küchen - Niedere Preise  
**Hch. Köhler** Zähringerstr. 79,  
Ecke Ritterstraße  
(Ehstandsdarlehen)

**Stoffe**  
für Konfirmation und Kommunion  
Wolle, Seide Cr. Reversible, Matteepe,  
blau Kammgarn für Knaben empfohlen!  
**Braunagel Lammstraße 6**  
Ecke Kaiserstraße

**Stopp- u. Daunendecken**  
Neuanfertigung und Umarbeiten  
Ida Schneider, K'he, Adlerstr. 3, Ulzke

Wirklich schöne **Schlafzimmer**, edit  
eiche mit 3täg. 160er Schrank zu **Mk. 340.-**  
**Wohnzimmer** - Büfett, eiche lmit., mit edit.  
Nabh., 160 cm, Ausziehtisch und 4 Polster-  
stühle zu **Mk. 280.-**

**Küchen** von einfach-  
ster bis feinsten Aus-  
führung bei **Schreiner-**  
**HUMMEL**  
Kaiserstraße 81-83

**Verlobt — und dann zu Möbel - Mann**

Karlsruhe  
Passage 8-10

**Werkzeuge**  
Für den Garten  
vom Fachgeschäft  
**K. Hummel** Werder-  
str. 11-13

**Ehstands-  
darlehen!**  
Hierfür kaufen Sie gute und  
preiswerte  
**MÖBEL**  
Carl Pape, Waldstr. 40c  
Ecke Amalienstraße

**Gas-, Kohlen-, kombinierte Herde**  
in reicher Auswahl, im bekannten Spezialhaus  
**BENDER & CO.**  
Amalienstraße 25  
Ehstandsdarlehen Gaswerksbedingungen

**Wandbilderschmuck**  
E. Büchle, Inh. W. Bertsch  
Ludwigsplatz  
**Einrahmungen**

**Braut-Kränze**  
Schleier  
in großer Auswahl  
**Geschw. Hoffmann,**  
Damenhüte - Pelze  
Kaiserstr. 128, Ecke Waldstr.

## Drei Karlsruher Motorsportler werden geehrt

Willi Burg, Hermann Gablenz und Kurt Nitschky erhalten das „Deutsche Motorsportabzeichen“

„Die hervorragenden Leistungen und der opferwillige Einsatz der Männer des deutschen Kraftfahrports, die Jahr für Jahr, sei es auf den Rennbahnen der Welt, beim Angriff auf Rekorde, bei Langstrecken- und Zuverlässigkeitsfahrten oder im Kraftfahrgeleisport, für Deutschlands Ansehen und Geltung kämpfen, haben mich veranlaßt, als ein äußeres Zeichen meiner Anerkennung das Deutsche Motorsportabzeichen zu schaffen. Diese ehrenvolle Auszeichnung soll für die motorbegeisterte Jugend höchster Ansporn sein!“

So lautet der Erlaß mit dem der Führer vor Jahresfrist, am 18. Februar 1938, das neue Ehrenabzeichen des deutschen Motorsports stiftete. Auf den Tag genau wird dieses Sportehrenzeichen nunmehr am 18. Februar 1939 im Rahmen eines Festvormittags im Berliner Hof-Palast am Zoo zum ersten Male durch den Führer des deutschen Kraftfahrports, Reichsleiter Adolf Hitler, an solche deutschen Motorsportmänner verliehen, die als Rennfahrer, Langstrecken- oder Geländefahrer seit dem 30. Januar 1933 besondere Erfolge errungen und überragende Leistungen gezeigt haben.

Unter diesen neuen Ehrenzeichen-Trägern befinden sich auch drei bekannte Karlsruher Motorsportler, nämlich Willi Burg, Hermann Gablenz und Kurt Nitschky, die wir unseren Lesern heute kurz vorstellen möchten.

Willi Burg (DDMG), am 30. 9. 1908 in Karlsruhe geboren, erlernte nach Besuch der Volksschule bei den hiesigen Firmen Autohaus Eberhard und Auto-Beier das Auto-Mechanikerhandwerk, fand aber in den Zeiten des allgemeinen Niedergangs so wenig Arbeit, daß er von 1928 bis 1932 als



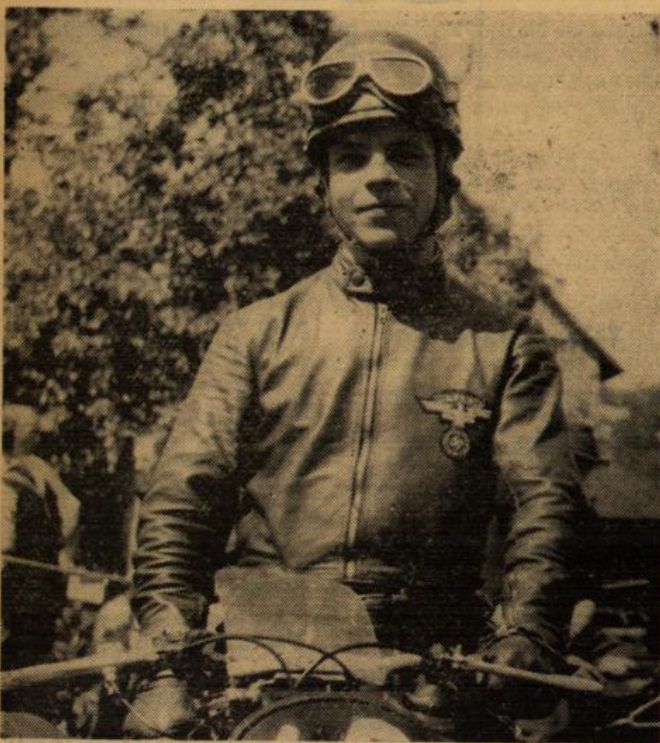
Willi Burg

Chauffeur und Eier-Reisender für eine Karlsruher Firma tätig war. Erst als sein Schulkamerad Emil Speck ein Fahrradgeschäft eröffnete, konnte er bei ihm Arbeit als Mechaniker finden, und als Speck im Jahr 1933 die Vertretung für DAB-Motorräder erhielt, fand Willi Burg auch schnell den Weg zum aktiven Motorsport.

### 1934 begann die Erfolgserie

Schon 1934 fuhr er die 650-Kilometer-Schwarzwaldfahrt mit einer nur 200 ccm starken DAB „AM“ mit und erzielte dabei bis zur 350 ccm-Klasse die beste Zeit, war außerdem überhaupt Achtschnellster unter den mehr als 300 Konkurrenten. Auch die bekannte „Schwarzwald-Höhenfahrt“ und die „Mundstücken-Hochleistungsprüfung“, die der DDMG anlässlich des Freiburger Bergareford-Jubiläums durchführte, brachten Burg mit seinen zwei Karlsruher Sportkameraden Speck und v. Noehl die Goldmedaille als Höchstauszeichnung.

Ab 1935 ging es von Erfolg zu Erfolg: bei der „Südwest-Orientierungsfahrt“ mit Start in Stuttgart, der „Mittelbadischen Herbst-Orientierungsfahrt“ errang Burg Goldplaketten, beim Weinheimer Wadenburgrennen 1935 schaffte er mit einer 175 ccm-DAB in der 250er-Klasse den 3. Platz unter den Ausweissfahrern, bei der schwierigen „Bergprüfungsgeländefahrt am Pfälz“ im Allgäu im folgenden Jahre wurde er sogar Klassenbeste, ebenso bei der Hochleistungsprüfung gelegentlich der Wiesbadener Motorporttage, nachdem er bei der



Hermann Gablenz

vorangegangenen 24-Stunden-Deutschlandfahrt mit der 100 ccm starken DAB ND 100 insgesamt 1280 Kilometer Strecke geschafft und dafür bereits den Deutschlandpokal errungen hatte.

Durch seine Erfolge ermutigt, kaufte sich Burg im Spätsommer 1938 eine DAB-250 SS-Rennmaschine und erzielte damit bei den Bergrennen in Weinheim einen 1., in Spaichingen einen 2. und beim Natisbonrennen bei Kelheim einen 3. Platz in der Ausweissfahrerguppe bis 250 ccm. Mit den Erfolgen, die Burg im Vorjahr auch bei den Zuverlässigkeitsfahrten „Rund um Heidelberg“, der „Südwest-Schwarzwaldgeländefahrt“ und der „Südwestorientierungsfahrt“ Stuttgart-Tübingen erzielte, (wo er jeweils mit den Brüdern Emil und Theo Speck den Goldenen Mannschafschiff errang), hat er für die Anwartschaft auf das Deutsche Motorsportabzeichen bis jetzt 67½ Wertungspunkte zu verzeichnen.

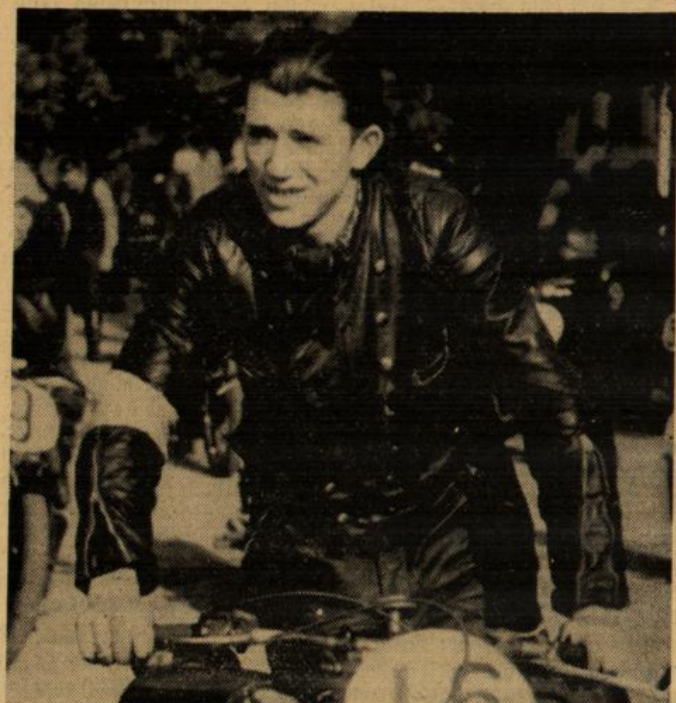
### Europas bester Privat-Motorradrennfahrer

NSAA-Scharführer Hermann Gablenz ist ja kein Unbekannter mehr, aus dem erst kürzlich über ihn veröffentlichten „WV-Gespräch“ wissen unsere Leser, daß er heute in der 250 ccm-Klasse der beste und erfolgreichste europäische Privat-Motorradrennfahrer ist und durch eine Sonderladung der englischen Auto-Cycle Union zum Rennen um die Tourist Trophy auf der Insel Man bereits eine internationale Anerkennung seiner einzigartigen Sportleistungen erhalten hat. Hermann Gablenz kann für das Deutsche Motorsportabzeichen bereits 89 Wertungspunkte geltend machen.

### Aus kleinen Anfängen wurden große Erfolge

NSAA-Verbandsführer Kurt Nitschky ist wie Willi Burg gebürtiger Karlsruher und steht heute im 26. Lebensjahr. Er hat nach dem Besuch der Volksschule, Oberrealschule und Gewerbeschule sowie vier Jahren Lehrzeit bei der Karlsruher Motorradfirma Ernst Behn sich 1932 selbständig gemacht, 1933 die Meisterprüfung für das Kraftfahrzeughandwerk abgelegt und besitzt heute ein Motorradgeschäft mit Werkstätte. Trotz seiner ausgedehnten beruflichen Arbeit fand er immer Zeit, sich motorsportlich zu betätigen.

Auch er fing klein an, kaufte sich bei einem Alteisenhändler von seinen Ersparnissen 1931 drei bei einem Fabrikbrand beschädigte NSM-Motoren und einen demolierten Rahmen, daraus richtete er sich seine erste „Rennmaschine“, mit der er



Kurt Nitschky

Aufn. W. Foto

erstmals beim Herxheimer Sandbahnenrennen 1932 startete und gleich einen 3. Platz in der Ausweissfahrwertung schaffte.

Ein schwerer Sturz in Karlsruhe fesselte Nitschky über ein halbes Jahr ans Bett, doch kaum wiedergenesen tauchte er seine alte NSM für eine Bückermaschine ein, baute sich hier einen NSM-Motor ein und erzielte mit dieser Maschine in allen „erreichbaren“ Berg- und Sandbahnenrennen bis 1936 bereits nicht weniger als 17 erste Plätze. Er fuhr u. a. in Dagling, Mühlhof, Herxheim, Kufel, beim Wadenburg- und Dallenbergrennen jeweils beste Zeiten aller Ausweissfahrer.

Auch sein erstes Mundstückenrennen, das er in Hohenheim mit einer Rudge bestritt, beendete er mit der schnellsten Zeit aller Ausweissfahrer. Denselben Erfolg hatte Nitschky beim Wartenbergrennen Heilbronn. Beim Freiburger Bergareford desselben Jahres 1936 wurde er als Doppelfahrer zweimal Zweiter in den Klassen bis 350 und bis 500 ccm.

Für seine Fähigkeit als Zuverlässigkeitsfahrer spricht die Tatsache, daß Nitschky bei der Internationalen Sechstagesfahrt 1936 mit einer jettenmäßigen Bückermaschine die Goldmedaille-Höchstauszeichnung errang.

Auch das Jahr 1938 sah Nitschky bei den größten nationalen Motorradrennen am Start und unter den Ersten Privatfahrern, und zwar nun mit einer 350er Norton-Spezialmaschine: Nürnberg, Schotten, Eiselfrennen, Großer Preis von Europa in Hohenstein-Ernstthal, Hamburg, Hohenheim sind die Stationen seiner leistungsfähigen Erfolge gewesen, so daß Nitschky für das Deutsche Motorsportabzeichen insgesamt 53½ Wertungspunkte aufzuweisen hat. Wie sehr auch er am Motorradrennsport hängt, beweist die Tatsache, daß Nitschky sich für die neue Saison 1939 eine 350 ccm-DAB-SS-Rennmaschine gekauft hat, mit der er zu noch größeren Sportserfolgen zu kommen hofft.

## Groß-Karlsruheres Karrenschiff in voller Fahrt!

Mit dem Wochenende beginnt der öffentliche Faschnachtsstrubel - Die Volksfasnacht startet - Das Zugprogramm für den großen Faschnachtszug ist erschienen

Ein Blick in den Faschnachtskalender belehrt uns, daß die Tage vom Samstag über Sonntag und Rosenmontag bis zum Höhepunkt und Ausklang am Faschnachtsdienstag ein Großprogramm enthalten, das dem diesjährigen Motto „Zur Fasnacht schießt los, Karlsruhe ganz groß!“ in allen Punkten gerecht wird.

Da treten die Süvöindianer in Erscheinung und beherrschen für ein paar Tage das Straßenbild nicht nur ihres Stadtteiles, sondern auch das von Groß-Karlsruhe. Sie erhalten übrigens am Sonntag Freundschaftsbesuch seitens des Münchener Cowboy-Clubs, der in einer Stärke von 18 Reitern und Reiterinnen eintreffen und mit echten Kostümen und routinierten Laffoverfern das Straßenbild der Südstadt bereichern wird. Da brechen die Trapper aus dem Wildwestlager auf und geben auf große Fahrt, hier machen sich die Grakage, die Vereine und Organisationen in den Vorortbezirken daran, ihre letzten Kostüm- und Maskenbälle starten zu lassen, dort kommen die „patentierten Narren“ der einzelnen Karnevalsvereine zusammen zu ihren Appenabenden und Redouten, da füllen sich die Lokale und Konzertkaffees zu fröhlich-beschwingten Stunden, und über allem liegt die Spannung auf das Erlebnis des großen Umzuges, der am Faschnachtsdienstag steigen wird. Das Zugprogramm ist jetzt heraus! Man muß es sehen und lesen, denn es ist ein lustiger Unterhalter und getreuer Führer durch die zahlreichen „verschlungenen Pfade“ der einzelnen Darstellungen. Auch will man schließlich wissen, was die Wagen und Fußgängergruppen bedeuten, wer sie angefertigt und geliefert hat, man will wissen, wer die vielen Musiker sind, die da mitmarschieren und den Zug beleben, und auch als Erinnerung an den prächtigen Zug, der ja bekanntlich noch tagelang das Gesprächsthema der Karlsruher bildet, hat die Zugordnung ihre besondere Aufgabe und Bedeutung.

Der Sonntag vorher steht aber auch im Zeichen eines anderen Zuges, des Maskenumzuges im Stadtteil Durlach. Er wird ebenfalls die Groß-Karlsruher Volksfasnacht beleben und seine närrisch begeisterten Zuschauer aus der näheren und weiteren Umgebung finden. Auch der dritte Umzug im Vorort Rintheim startet in herkömmlicher Weise an diesem Tage. Dann bricht der Rosenmontag an,

der im Zeichen des Presseballs im Hotel „Germania“ steht und der vielen anderen Rosenmontagsbälle in Sälen, Gaststätten und Konzertkaffees. Er leitet hinüber, dieser sympathischste aller Montags, zum großen Tag der Karlsruher Volksfasnacht, der uns den prächtigen Faschnachtszug des Verkehrsvereins beschert. Das Groß-Karlsruher Karrenschiff ist also auf voller Fahrt begriffen, und die Bogen der guten Laune und der Ausgelassenheit schlagen hoch!

### Der Film vom Deutschen Turn- und Sportfest kommt

Der Nationalsozialistische Reichsbund für Leibesübungen zeigt sein großes Fest von Breslau 1938

Im Juli 1938 gab es für die deutsche Turn- und Sportwelt, ja für die ganze deutsche Öffentlichkeit nur ein Wort: Breslau. Beim 1. Deutschen Turn- und Sportfest in der Hauptstadt des Schlesiens fand sich die geeinte deutsche Sportbewegung zu einem begeisterten Fest zusammen.

Alle großen Stunden von Breslau wurden mit der Kamera eingefangen. Dr. Brieger, der schon im vorigen Jahr den Film gestaltet hat, der die deutschen Turner und Sportler nach Breslau rief, hat auch diesmal wieder ein großartiges Werk geschaffen.

Die Uraufführung im Gau XIV (Baden) geht am Sonntag, 26. Februar, vormittags 10.30 Uhr, im Studentenhans vor sich.

Wir weisen daher jetzt schon auf die Veranstaltung hin, die demnächst der Nationalsozialistische Reichsbund für Leibesübungen mit Hilfe der Reichspropagandaabteilung der NSDAP, Amtsleitung Film, und ihren Gaufilmstellen zur Durchführung bringen wird.

### Die Tote erkannt

Die Persönlichkeit der weiblichen Leiche, die am 15. Februar 1939 auf dem Bahndörper zwischen Hagelsfeld und Karlsruhe gefunden worden ist, konnte als eine 30 Jahre alte Hausgehilfin aus Hagelsfeld festgestellt werden.





## FIS-Klänge aus Zakopane

H. P. T. Zakopane, 17. Febr.

Welche Freude auf allen Gesichtern, als nach den Regentagen der Eröffnungswoche am Sonntag beim Abfahrtsrennen vom 2000 Meter hohen Raspromy Bierch die blanke Sonne über den Berggipfeln der Karpathen stand. Aber so ist es immer beim Fis. Zuerst rebellieren die Naturgewalten gegen die Fis-Kämpfe. Aber beim Anblick von soviel kampffreudiger Sportjugend, der Beien der Stationen, bei soviel Hängen und Bängen der Organisationen, bei soviel ihr Herz weich. Also beschlossen sie, das Wunder von Garmisch 1936 sich wiederholen zu lassen und die Tauwetter-Wächlein in den Straßen von Zakopane zu schließen. Es wäre auch schade um die große Mühe gewesen, die sich der Polnische Skiverband um die Vorbereitung der Weltmeisterschaften gemacht hat. Das Gastland hat große Anstrengungen und Aufwände gemacht, die auch demjenigen Besucher auffallen, der nicht das Zakopane vom Fis 1929 in Erinnerung hat. Es ist auch nicht mehr als recht und billig, ein paar Worte über Zakopane und die Hohe Tatra zu verlieren. Zakopane ist zweifellos Polens „Winterhauptstadt“. Es ist wie fast alle berühmten Wintersportplätze auch in den Ost- und Westalpen von einem kleinen unbekanntem Gebirgsdorf zu einem großen Kurort gewachsen, der heute fast 25 000 Einwohner zählt, und gleichzeitig 15 000 Gästen Unterkunft gewährt.

Beim Fis treffen sich die Skijournalisten aller Länder. Es besteht eine gewisse Stammfundschaft, die kein Fis-Rennen und kein Rennen von internationaler Bedeutung ausläßt. Ski-fanatiker Journalisten, die von Garmisch nach Lahti in Finnland reisen und von Finnland ein Flugzeug benutzen, um noch rechtzeitig zum alpinen Fis in Engelberg einzutreffen. Die Skis reisen mit um die Welt. Kein Wunder, daß ihre Besitzer die schönsten und berühmtesten Abfahrten kennen. Auch Zakopane hat sich für die Dauer aller Weltkämpfe ein Pressebüro angelegt. Von den sechs Zellen in diesem Büro gehen die Skiberichte in die Welt. Nach Berlin, Oslo, Helsinki, Rom, Turin, Paris, Warschau, Brüssel usw. Wenn die nordischen Prüfungen beginnen, werden die „Mittel-europäer“ wieder stundenlang auf ihre Leitungen warten müssen denn für die Finnen, Norweger und Schweden sind die Lang- und Sprungläufe immer noch die klassischen und daher wichtigsten Wettbewerbe beim Fis.

Die Vorbereitung und Durchführung einer Skiweltmeisterschaft kostet viel Geld, besonders wenn der Veranstalter, also in diesem Falle die Polen, den Ehrgeiz befaßt, die Meisterschaften nach Garmischer Vorbild möglichst großzügig aufzuführen. Dr. Adam A. Zielinski machte uns einige interessante Angaben über die Summen, die für die Vorbereitung der Fis-Rennen ausgegeben wurden. Sie übersteigen 12 Millionen Zloty. Darin sind die Kosten für den Umbau der Eisenbahnlinie Krakau-Zakopane, die neue Autostraße Krakau-Zakopane, die Bergbahn auf die Gubalorka usw.

Die deutsche Mannschaft hat im Hotel Marathon ihr Quartier aufgeschlagen. Sie ist wie immer „gut beianand“, wie die Bayern sagen. Sie ist von Verlauten verschont geblieben. Nur Käthe Grasegger ist zum Zuschauen und zum Fotografieren verurteilt. Aber ihre Verletzung rührt noch von der Garmischer Wintersportwoche her. Auch die Franzosen haben ihren verletzten Weltmeister Emile Allais mitgebracht, der humpelnd, von seinen Kameraden gestützt, am Zielplatz der verschiedenen Wettkämpfe Leiden und Freuden seiner für die Trikolor kämpfenden Landsleute teilt. Viel Freude haben ihm seine Damen bereitet, die sich im Abfahrtsrennen ausgezeichnet hielten. Ein Erfolg der von Allais geleiteten „Ecole nationale des Ski“ in Megève, wo bekanntlich der im französischen Skisport den Ton angegebende Skiclub de Paris residiert. Eitel Freude herrschte natürlich am ersten Tag in Marathons Hallen, als die Deutschen im Abfahrtsrennen in breiter Front siegten. Der Sieg war nicht zuletzt der Erfolg einer klugen Führung und Taktik der deutschen Mannschaft. Friedel Pfeifer, der Führer der deutschen Abfahrtsmannschaft, und Thaddäus Schwabl, waren kurz vor dem Beginn des Rennens die Strecke abgefahren. Sofort nach ihrer Ankunft am Ziel telephonierte sie zum Start herauf, daß das gewählte Wachs sich bewährt habe und daß man bei dem sulzigen und fährigen Schnee die Matten laufen lassen könne. Das solche Mitteilungen der Mannschaftsführung die Moral der oben im Nebel auf ihren Start wartenden Mannschaft außerordentlich heben, liegt auf der Hand. Man wird auch in Zukunft nach diesem bewährten Rezept verfahren.



Links: Mit dem Volkswagen zum Wintersport in das Hochgebirge. — Mitte: Finnland siegte im Staffellauf vor Schweden in Zakopane.



Mitte: Finnland siegte im Staffellauf vor Schweden in Zakopane. Makulppi und Olinuora wechseln. Olinuora, der als dritter finnischer Läufer eingesetzt war, brachte es fertig, den vor ihm liegenden Schweden Westberg zu überholen, so daß der finnische Schlusläufer Karpinen bereits mit Vorsprung auf die Strecke ging und unangefochten als erster das Ziel erreichte. — Rechts: Rundfunksprecher in artifizier Ausrüstung. Ein Bild von den FIS-Rennen in Zakopane, wo der Rundfunksprecher bei dem dort herrschenden Schneesturm schon einen Schafspelz getragen kann.



Rechts: Rundfunksprecher in artifizier Ausrüstung. Ein Bild von den FIS-Rennen in Zakopane, wo der Rundfunksprecher bei dem dort herrschenden Schneesturm schon einen Schafspelz getragen kann.

## Gustl Berauer Ski-Weltmeister

Der erste deutsche Sieg in der nordischen Kombination

Der größte Kampf der Ski-Weltmeisterschaften in der hohen Tatra endete mit einem deutschen Sieg. Der Sudeten-deutsche Gustl Berauer gewann als erster Deutscher den Weltmeistertitel in der nordischen Kombination. Zum ersten Male haben die sieggewohnten Norweger in ihrer ureigensten Disziplin in der nordischen Kombination (Lang- und Sprunglauf) eine bittere Niederlage erlitten. Mit dem Sieg Berauers hat der großdeutsche Sport in Zakopane den sechsten Weltmeistertitel erobert, eine Erfolgserfolge, die in der langen Geschichte der FIS-Rennen bisher noch ohnegleichen ist.

Bei Sonnenschein und Tauwetter gingen die Bemüher der nordischen Kombination am Donnerstag auf der Krokien-Schanze zum entscheidenden Kampf. Schon bei den von den Spezialspringern gezeigten Proben deuteten die vielen Stürze auf die gefährliche Glätte des Aufsprungs hin. Es wurde aus diesem Grunde nur der halbe Ablauf freigegeben, der später noch verkürzt wurde.

Von den Deutschen sprang zuerst Christian Merz, der 64,5 Meter vorlegte. Der Pole Stanislaus Maruszak kam auf 78,5 Meter und dieser gute Köhner der Schanze wurde bei 71,5 Meter im zweiten Durchgang auch Bester des Kombinationspringens. Oberjäger Albert Burt erreichte 63,5 Meter. Nach ihm sprang der beste Langläufer der Kombination, der Finne Erkki Mäkinen. Er stürzte bei 61,5 Meter und hat damit seine Aussichten auf den Sieg schon begraben. Nicht besser erging es dem an zweiter Stelle liegenden Norweger Olaf Hoffsbakk, der trotz aller Vorsicht bei 57,5 Meter zu Boden mußte. Sein aus Gänze gehender Landsmann Kvanly bezahlte sein forsches Springen bei 71 Meter mit einem Sturz. Dielem Beispiel folgte der Norweger Olaf Odde bei 57,5 Meter.

Der einzige Norweger, der überhaupt seinen Sprung durchstand, war Ragnar Fosbeide der 55,5 Meter in schlechter Haltung erzielte. Einen sauberen 67-Meter-Sprung legte Hans Lahr hin und nach ihm fand Gustl Berauer bombensicher 64,5 Meter. Der gefährlichste Rivale Berauers war nur noch der Schwede John Westberg als Dritter des Langlaufes, der aber in mäßiger Haltung schon bei 53 Meter landete. Danach legte Günther Weergans in seinem Stil 65 Meter hin.

Außerst gespannt sahen die rund 5000 Zuschauer dem zwei-

ten Durchgang entgegen. Christel Merz kam bei 65 Meter auf, der Pole Maruszak bei 71,5 Meter und dann stürzte Mäkinen bei 62,5 Meter erneut. Es kamen dann noch die norwegischen Springer, aber für sie war nichts mehr zu retten. Hoffsbakk sprang 61 Meter, Kvanly 69,5 Meter und dann erzielte in prächtiger Luftfahrt Hans Lahr mit 72 Meter die größte Weite. Böllig gesammelt und ruhig kam Gustl Berauer auf 66,5 Meter und damit war der Kampf zu Gunsten des Deutschen entschieden.

### Christl Granz mit 30 Punkten Vorsprung

Die Bekanntgabe der amtlichen Ergebnisse bei der Torlauf-Weltmeisterschaft der Frauen brachte die Bestätigung der unangefochtenen Ueberlegenheit unserer dreifachen Weltmeisterin Christl Granz. In der Kombinationswertung blieb sie mit 330,2 Punkten um fast 30 Punkte vor der Schweizerin Margrit Schaad mit 359,5 Punkten und Lisa Resch, deren Torlaufzeit gegenüber dem zuerst bekanntgegebenen Ergebnis um eine Sekunde besser lag. Lisa Resch wurde dadurch Dritte, Lisl Hoferer Sechste in der Gesamtwertung. — Die amtlichen Ergebnisse:

Torlauf der Frauen: 1.—3. unverändert; 4. Lisa Resch (D) 2:58,9; 5. Hoferer (D) 2:59,3; 6. Elisabeth Spodest (Norwegen) 3:03,7; 7. Vaila Schou-Nielsen 3:07,4; 8. Sofia Stoplowna 3:21,1. — Kombination: 1. Christl Granz (D) 330,2 P.; 2. Margrit Schaad (Schweiz) 359,5 P.; 3. Lisa Resch (D) 362,3 P.; 4. Eva May Nilsson (Schweden) 383,9 P.; 5. Vaila Schou-Nielsen (Norwegen) 385,8 P.; 6. Lisl Hoferer (D) 389,8 P.; 7. Elisabeth Spodest (Norwegen) 406,4 P.; 8. Cecile Agnel (Frankreich) 431,1 P.

### Die Plätze der Deutschen im Langlauf

Der neue Deutsche Meister Gustl Berauer konnte beim 18-Km-Langlauf als unser Bester den 27. Platz belegen, während im Vorjahr Leupold als damals Erfolgreichster nur 63. werden konnte. Die weiteren Plätze unserer Läufer sind: 31. Leupold, 33. Lochbihler, 34. Bach, 44. Meer-gans, 45. Böß, 37. Burt, 57. Merz, 65. Wimmer, 82. Lahr. Die Zeit von Merz wurde auf 1:16:21 berichtigt, so daß er in der Kombination vom 8. auf den 13. Platz zurückfällt. Die Läufer vom 9. bis 13. Rang kommen demnach einen Platz weiter nach vorne, während Merz an 13. Stelle einzusetzen ist.)

### Um den Adlerpreis:

## Eine schwere Klippe für Baden

Mittelrhein in stärkster Besetzung — Ein interessantes Vorspiel

Nachdem wir die badische Elf für das am kommenden Sonntag im Karlsruher Phönix-Stadion stattfindende Adlerpreis-Spiel bereits bekanntgegeben haben, steht nunmehr auch die Elf unserer Gäste aus dem Gau Mittelrhein endgültig fest. Es spielen: Dr. Grundmann (M.S.B. 06); Görres (W.B. Aachen), Kaufmann (M.S.B. 06); Rudelko (Ev. Ebenfeld 79), Vauß (M.S.B. Koblenz), Schimmelburg (M.S.B. 06); Kolb (Siegbg.-Müllsdorf), Dr. Kneip (M.S.B. 06), Müller (M.S.B. Koblenz), Roberts (W.B. Aachen), Schiffer (Alem. Aachen). Mittelrhein hat diese Elf nach einem am vergangenen Sonntag gegen eine B-Gaueauswahl stattgefundenen Übungsspiel aufgestellt und stellt tatsächlich die stärkste Vertretung gegen den Gau Baden ins Feld. Die Mannschaft stützt sich in der Hauptrolle auf den Internationalen Vauß und den Repräsentativen Görres. Die Stürmer Müller, Roberts und Schiffer sind die Hauptstützen des Sturmes und zeichnen sich durch eminente Wurfkraft aus. Ein erfahrener Taktiker ist Dr. Kneip, der bereits seit Jahren in der Gauelf steht. Im gesamten betrachtet bildet die Mittelrhein-Elf eine hervorragende Einheit, die für Baden eine schwere Klippe darstellt.

Vor Beginn des Hauptkampfes, der auf 15 Uhr festgesetzt ist, stehen sich in einem Spiel zwei Auswahlmannschaften der Bezirksklasse und Kreisliga gegenüber. Die Mannschaften sehen wie folgt:

Bezirksklasse: Günther (Post); Japi, Seeburger B. (Mühlburg); Kraft (Weiertheim/Rh. 100); Seeburger B. (Mühlburg), Kufler (Post); Böhner (Weiertheim), Kunz,

Weinhard (Grünwinkel), Montag (Ettlingen/Rh. 100), Weber (Wankenloch).

Kreisliga: Schleifer (Ev. Rintheim/Rh. 100); Körner (M.S.B.), Hagel (Ettlingen); Kopp (Ev. Rintheim), Herrmann (Ettlingen), Böge (M.S.B.); Zeiler (Nordheim Rintheim), Beder (Sportgemeinschaft 44), Bötzler (Wöfingen), Schmid (Polizei), Krauth (M.S.B.).

### Jugoslawiens Fussballelf

Zum ersten Länderkampf mit Deutschland am 26. Februar im Berliner Olympia-Stadion hat der Jugoslawische Fußballverband seine Mannschaft bekanntgegeben. Die Reise nach Berlin werden 15 Spieler antreten, in deren Begleitung sich der Verbandspräsident Andrejevitich, der Verbandskapitän Somanovitich und der Sekretär Popovitich befinden werden.

Tor: Glazer (Gradjanski Zagreb); Verteidiger: Hugel (Gradjanski) — Andjelkovic (Jugoslawia Belgrad); Läufer: Lehner (Belgrader S.K.) — Stevovitch (Belgrader S.K.) — Kokovitch (Belgrader S.K.); Sturm: Chipoch (Gradjanski) — Vujadinovitch (Belgrader S.K.) — Wolf (Gradjanski) — Bijovitch — Podhrastki (Belgrader S.K.); ferner stehen bereit: der Torhüter Lokritich (Jugoslawia), die Verteidiger Dubaj (Belgrader S.K.) und Jazvinchel (Gradjanski) sowie der Stürmer Petrovitch (Jugoslawia).

# Kurzwaren

Unsere überaus reichhaltige Auswahl in Kurzwaren umfaßt alles, was die Hausfrau und die Schneiderin zur Herstellung und Instandhaltung von Kleidung und Wäsche täglich gebraucht.

- |   |            |   |            |
|---|------------|---|------------|
| <b>Leinenzwirn</b><br>20 Meter . . . . . 2 Stern                    | <b>-05</b> | <b>Schuhnestel</b><br>65 cm oder 100 cm lang . . . 3 Paar             | <b>-10</b> |
| <b>Reißgarn</b><br>20 Gramm Kalle . . . . .                         | <b>-10</b> | <b>Reißnägel</b><br>„Gnom“ . . . . . 2 Karton                         | <b>-05</b> |
| <b>Armbücher</b><br>wasch und kochar . . . . . Paar                 | <b>-25</b> | <b>Durchziehgummi</b><br>3 Meter, kochar . . . . . Karte              | <b>-10</b> |
| <b>Seidenglanz-Stopfgarn</b><br>10 Meter . . . . . 10 Rollen        | <b>-17</b> | <b>Nadelmappen</b><br>sortiert . . . . . Karte                        | <b>-10</b> |
| <b>Hosenknöpfe</b><br>sortiert . . . . . Karte                      | <b>-10</b> | <b>Touristenbeutel</b><br>reichhaltige Füllung . . . . . Stück        | <b>-35</b> |
| <b>Wäscheknöpfe</b><br>3 1/2 Dutzend sortiert . . . . . Karte       | <b>-25</b> | <b>Stopfel</b><br>Holz bunt poliert . . . . . Stück                   | <b>-10</b> |
| <b>Perlmutterknöpfe</b><br>je nach Größe 9-24 Stück . . . . . Karte | <b>-25</b> | <b>Handbürsten</b><br>. . . . . Stück                                 | <b>-25</b> |
| <b>Stahlstecknadeln</b><br>50 gr . . . . . Dose                     | <b>-25</b> | <b>Gardinenkordel</b><br>Leinen weiß und creme . . . 7 Meter          | <b>-28</b> |
| <b>Sicherheitsnadeln</b><br>3 Dutzend . . . . . Bügel               | <b>-10</b> | <b>Scheibengard-Stangen</b><br>Cellulosa, 35 cm lang, 12 cm ausziehen | <b>-10</b> |
| <b>Haarklammern</b><br>in Größen sortiert . . . . . Karte           | <b>-10</b> | <b>Nadelkissen</b><br>mit Spiegel und Twistfüllung, Stück             | <b>-25</b> |

**Wästerer & Co.**  
Karlsruhe/Bd. Kaiserstr. 141-43

**MÖBEL** in guter Wertarbeit, zeitgemäß schönen Modellen und großer Auswahl!  
**Gondorf** Friedrichshof - Laden  
Karl Friedrich-Str. Nr. 28

**„Frucht's Schwanenweiß“**  
ist ein seit Jahren bekanntes und zuverlässiges Mittel gegen Sonnenprosa. Es entfernt diese unangenehmen Schönheitsfehler leicht durch einfache Anwendung. Ein Versuch wird Sie überzeugen. Am besten Besorgen Sie sich sofort eine Packung. — „Schwanenweiß“ ist ein „Schwanenweiß“ zur weiteren Pflege und Erfrischung der Haut.  
Drogerie C. Roth, Herrenstraße 26/28 - Drogerie Tschering, Ecke Amalien- und Karlstraße - Parfümerie Borel, Kaiserstraße 183 - Friseur-Salon Runck, Ritterstraße 6

**Zu verkaufen**  
Trauerhüte stets vorrätig  
Otto Hummel Kaiserstraße Ecke Lammer  
Unterhaltener Kinderwagen  
v. v. H. Weber, Stumpfenstraße 25.

**Qualitäts-Backartikel**

- solange in unseren Verkaufsstellen vorrätig:
- |  |              |        |           |
|--|--------------|--------|-----------|
| <b>Sullaninen</b> II 500 gr                  | <b>38</b>    | gr     | <b>10</b> |
| <b>Sullaninen</b> I, Phanko-Celophon         |              | 1,5 gr | <b>16</b> |
| <b>Weizenmehl</b> Type 812, 500 gr           | <b>22</b>    |        |           |
| <b>Weizenmehl</b> Type 812, 2 1/2 kg         | <b>1.25</b>  |        |           |
| <b>Hefe stets frisch!</b>                    |              |        |           |
| <b>Erdbeer-Apfel-Marmelade</b> 500 gr        | <b>42</b>    |        |           |
| <b>Konfitüre</b> sortiert, 500 gr-Glas       | <b>60</b>    |        |           |
| <b>Aprikosen-Marmelade</b> b. 1. n. kg-Elmer | <b>98</b>    |        |           |
| <b>Konfitüre</b> sortiert, b. f. n. kg-Elmer | <b>1.15</b>  |        |           |
| <b>Neue Partien</b>                          |              |        |           |
| <b>Blumenkohl</b> schöne weiße Köpfe (18er)  | <b>35-30</b> |        |           |

**PFANNKUCH**  
3% RABATT WENN DIESE ARTIKEL AUSGENOMMEN

**Nicht** mehr  
Schlachthausstraße 15  
**sondern**  
Schützenstraße 32  
**OEL-MALMEDIE!**  
Telefon 3606

**Stricke, Kordeln, Seile**  
zu kaufen gesucht, Angew. u. Nr. 5209 an die Ad. Presse

**Teppich**  
zu kaufen gesucht, Angew. u. Nr. 5212 an die Ad. Presse

**Diwan**  
zu kaufen gesucht, Angew. u. Nr. 5211 an die Ad. Presse

**Schrankkoffer**  
zu kaufen gesucht, Angew. u. Nr. 5210 an die Ad. Presse

**Stellen-Angebote**

**Verkäuferin**  
Ich suche auf 1. April tüchtige Spezialistin f. Damenkleidstoffe u. erbitte Angebote m. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsforderung.  
**Chr. Vortisch Lörrach**

Wir suchen zum baldigen Eintritt einige tüchtige  
**Maschineningenieure, Maschinentechniker sowie Maschinenzeichner**  
zum Einbau in den verschiedenen technischen Büros.  
Bewerber mit gründlicher Berufsausbildung und Erfahrungen im Maschinenbau bevorzugt.  
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind mit dem Stichwort „Technische Angestellte“ an unser Angestelltenbüro einzureichen.  
**J. M. Voith, Maschinenfabrik**  
Heidenheim a. d. Brenz.

**Dralle** **BIRKENWASSER** 1.40  
**ZUR HAARPFLEGE** 1.80  
3.10

**Bezieherwerber**  
die über gute Umgangsformen verfügen und redegewandt sind, und den Willen haben, durch energieloses u. selbstbetriebsfähiges Arbeiten sich eine Dauerstellung zu sichern, gegen Diskriminierung u. Zwangsarbeit sowie Fahrgeldüberzahlung geschützt.  
Angew. u. Nr. 47204 an die Ad. Presse

**Mädchen**  
Junges, eheliches  
für Haushalt gesucht  
Zürich, Seefeldstr. 9  
Tel. 2327.

**Zu vermieten**  
Im Hause Bahnhofsplatz Nr. 14 ist auf 1. 4. eine große  
**5 Zimmer-Wohnung**  
mit Terrasse geg. Bahnhofsplatz u. allem erbeten. Inhaber zu vermieten. Näheres bei Hausmutter Baber.

**Schöner Laden**  
hell u. geräumig, 84 qm gr., für Perf. oder Warenlager geeignet, mit angeschlossen. Hof, ab. best. preisw. a. von. Auskunft bei Antener, Winterstraße 45

**Friseur-Gehilfe**  
in Dauerstellung  
a. 1. März gesucht.  
Salon H. Wolf,  
Karlsruhe (Schwarzwald)

**Tiermarkt**  
Ein Zandspitz  
**Kalbinnen**  
eingetroffen, bar- unter eingefahren, ebenso eine Kuh b.  
Heinrich Meyer,  
Biehlstraße 10.

**Bei Bronchitis**  
Husten, Verschleimung, Asthma  
**Dr. Boether-Tabletten**  
Bemerktes, keimabtötendes Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schmeimlösend, auswurffördernd. Verlangt, beruhigt und kräftigt die angegriffenen Gewebe. Im Apotheken 1.45 und 2.60  
— Jährliches Schriftliche Vermerkungen zahlreicher Ärzte!

**Sterbefälle in Karlsruhe**

14. Februar:  
Emilie Masack, geb. Lang, Ehefrau, 47 Jahre alt

15. Februar:  
Luise Schneider, geb. Burger, Ehefrau, 69 Jahre alt  
Irma Schnäbele, Paderin, ledig, 18 Jahre alt  
Wolfgang Becker, Vater: Wilhelm, Straßenbahnschaffner, 1 Jahr alt  
Josef Höhn, Justiz-Obersekretär a. D., Chem., 73 J.  
Friedrich Schmittgall, Goldarbeiter, ledig, 82 J. alt  
Friederike Louis, geb. Sachs, Ww., 90 Jahre alt  
Christian Ernst Brennenstuhl, Polizeikommissar a. D., Chemann, 65 Jahre alt  
Oskar Köhle, Versicherungsbeamter, Chemann, 49 J.

16. Februar:  
Luise Wipfler, geb. Ciaias, Ehefrau, 78 Jahre alt  
Maria Red, Hauptlehrerin a. D., ledig, 81 Jahre alt  
Johann Bachter, Revisor a. D., Witwer, 81 J. alt  
Elise Geiger, Bäckermeisterin a. D., ledig, 59 J. alt  
Wilhelmine Dewald, geb. Baujoh, Witwe, 73 J. alt  
Renate Häge, Vater: Friedrich, Reichsbahnschaffner, 7 Monate 5 Tage alt

„Den Schmutzlöser Burnus möchte ich nicht mehr missen — er löst so schön und schon die Wäsche.“

Wie oft werden Sie diese Feststellung hören, wenn sich Hausfrauen über Wäschefragen unterhalten. Auch Sie werden sich durch einen Versuch überzeugen lassen.

Das schafft nur Burnus:

Nur Burnus löst schon beim Einweichen biologisch den meisten Schmutz aus den Wäschestücken heraus, ohne das Gewebe anzugreifen. Ohne anstrengendes Reiben und Bürsten und langes Kochen wird die Wäsche vollkommen sauber. So wird die Wäsche leicht gemacht, die Wäsche geschont und an Waschmitteln und Feuerung gespart. Burnus ist sehr sparsam im Gebrauch. Ein Eßlöffel für den Eimer Wasser genügt. Schon für 15 Pf. erhalten Sie eine Probefdose Burnus bei Ihrem Kaufmann.

Burnus löst den Schmutz - und schon die Wäsche!

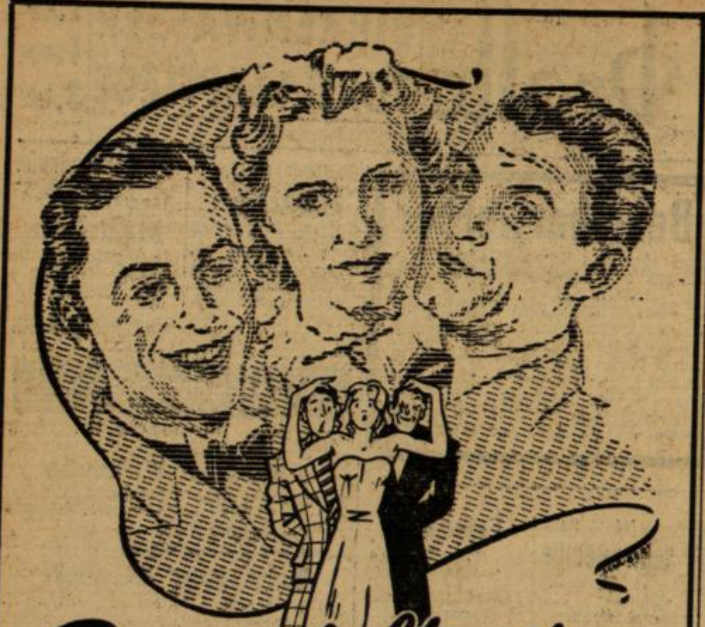
**Nachruf**  
Am 15. Februar 1939 verschied nach kurzem schwerem Leiden unerwartet unsere Arbeitskameradin  
**Fräulein Irma Schnäbele**  
Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieser Mitarbeiterin, die unserer Firma mit großem Fleiß und Treue gedient hat und allezeit ein guter Kamerad war. Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.  
Karlsruhe, den 15. Februar 1939.  
Betriebsführer und Gefolgschaft der Wäscherei, Färberei Schorpp

**Weißlackierte Holzbeistelle**  
m. gut. Polsterstoff u. fast neuen Matratzen, Stühle, Sofas, verlaufen.  
Börsenmeister, Breitenstraße 17.

**Konienherde**  
mit Dauerbrandeinrichtung  
**Gasbackherde**  
Gaggenauer und Junfer & Rüb  
**Kombi. Herde**  
Bade-Einrichtung für Robie u. Gas  
Wie Herde werden in abgel. genom  
**Dürr**  
Säbingerstr. 57

**Schlafzimmer**  
Eiche mit Ruhl., sehr gute Qualität, Schrank, breittisch, Toilettenkommode, 2 Waschtische, 2 Erlebe, neoholzt, 4380.- netto, Einstandspreis, und Beamtentant.  
**Karl Künze**  
Qualitätsmöbel, Karlsruhe, Balbstraße 8.

**Qualitäts-Backartikel**



*Peter spielt mit dem*  
**FEUER**  
*Der verkaufte Ehemann*

Ein Gustav Althoff-Lustspiel  
nach dem Bühnenstück von Rudolf Ahlers  
mit

**Karin Hardt**  
**Hans Holt**

Aribert Mog · Dorit Kreysler  
Kurt Vesermann · Else Reval

Regie: Joe Stöckel  
Musik: Eduard Künneke

Ein Lustspiel aus dem wirklichen Leben,  
ein Feuerwerk des Humors!

Kulturfilm: Unsere Kleinsten beim Turnen  
Täglich: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr, Sonntag ab 2.00 Uhr

**CAPITOL**

**ZUM FASCHING**

Ein Ufa-Lustspiel aus dem sonnen-  
überstrahlten Moselland, wo alles  
verliebt ist in - Berge, Wein und -  
Mädchen!



Das  
**Verlegenheits-  
Kind**

Ein Ufa-Film mit  
IDA WÜST, LUDWIG SCHMITZ, PAUL  
KLINGER, J. SIEBER, MARIA PAUDLER  
H. SCHNEIDER, W. STOCK, M. SIMSON

Spielleitung: Peter Paul Brauer

Ida Wüst mit ihrem „verschmitzten  
Humor“, und Ludwig Schmitz mit sei-  
ner „unverwüstlichen Komik“ sorgen  
in diesem fröhlichen Ufafilm für 1½  
Stunden ausgelassener Heiterkeit!

Kulturfilm: Großstadt-Typen

Täglich 4.00, 6.10, 8.30, Sonntags ab 2.00 Uhr

**Ufa-Theater**

**COLOSSEUM THEATER**

Gastspiel  
der griechischen Zauberin  
**VALERIA**  
Cleopatra der Zauberkunst  
mit ihren bezaubernden Frauen.  
Sensationen auf Sensationen!  
Außerdem prachtvolles  
**Varieté**

Für heute Freitag abend sind nur  
noch wenige Plätze an der Theater-  
kasse ab 7 Uhr zu haben.  
Anfang 8.15 Uhr.  
Sichern Sie sich Plätze für die kom-  
menden Tage.  
Rosenmontag ausverkauft!

**Neuer Kaiserhof**

Heute Freitag sowie  
Sonntag u. Dienstag  
**Fasnachts-Rummel**

**Kälberbrunn Kurhaus Schwanen**

740 m, Station Dornstetten u. Freudenberg  
Besonders geliebte Lage, bequeme  
Speiserräume. Der Badestützpunkt ent-  
sprechend gute Winterbergschneefreig-  
heit. Pl. L. u. W. Waffer, Zentralheizung.  
Benz.-Preis 3.80 RM. Eigene Fahrzeuge. Weltger. Mar-  
kette. Telefon 30. Stollgraben-  
weiler, Postfach 8. Badische Post.

**Faschings-**

Schmuck, Masken, Filz-, Stro-  
und Papierhüte, Perücken,  
Wattekugeln, Luftschlangen  
usw. in großer Auswahl bei

**F. Wilhelm Doering**  
Spielwarenhaus, KARLSRUHE  
Hauptgesch.: Ritterstr. b. d. Kaiserstr.  
Zweiggeschäft: Kaiserstraße 193/95

**Ämtliche Anzeigen**

**Karlsruhe.**

**Bekanntmachung**  
Durch erbpflichtliche Vorschrift vom  
10. 12. 1938 wurde eine Reihen- und  
Bekanntmachung für die Stadt  
Karlsruhe erlassen, die an die Stelle  
der früheren Vorschrift vom 24. 4. 35  
tritt.

Die Vorschrift liegt auf Zimmer 48  
des Polizeipräsidiums sowie auf äm-  
tlichen Reviermännern der Schutzpolizei  
während einer Woche zur Einsicht auf.  
Karlsruhe, den 7. Februar 1939.  
Der Polizeipräsident

(Ämtl. Bekanntmachungen entnehmen)

**Karlsruhe.**

**Bekanntmachung.**  
Nachdem der Jahresappell der Be-  
bauten nunmehr am Freitag, den  
17. Februar 1939, 20 Uhr, in der  
Städtischen Markthalle in Karlsruhe  
stattfindet, gelten sämtliche zur Ver-  
änderung der Teilnahme an der  
Bekanntmachung sowie an dem Gemein-  
schaftsplanung der Rundfunkübertra-  
gung für den 10. und 11. Februar ge-  
schlossenen behördlichen Anordnungen  
jetzt für den 17. und 18. d. M.  
Karlsruhe, den 14. Februar 1939.  
Stad. Bauinspektorium.

**Tauberbischofsheim.**

Vergebung von Gartheinrichter  
und Stadtleitung im Rech-  
nungsjahr 1939/40.

Das Straßen- und Wasserbauamt  
Tauberbischofsheim beruft nach dem  
allgemeinen Vertragsbedingungen (B.D.  
S. DIN 1961) die Lieferung von Gar-  
theinrichter und Garthe für die Unter-  
haltung seiner Weis- und Landstraßen  
im Rechnungsjahr 1939/40. Angebote  
versteuert können von dem abenge-  
nannten Bauamt besogen werden. Die  
Angebote sind verschlossen mit der Auf-  
schrift „Schotterlieferung für Weis-  
und Landstraßen“ versehen bis zum  
14. März 1939, um 10 Uhr, beim  
Straßen- und Wasserbauamt Tauber-  
bischofsheim einzureichen, wo um diese  
Zeit die Öffnung der Angebote in  
Anwesenheit der erschienenen Bewerber  
erfolgt.  
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Dr. Druckrey's  
**Drula Bleichwachs**  
hebt das Mittel, das auch ihre  
hartnäckigen  
**Dunnenprossen**  
und Hautunreinigkeiten  
restlos beseitigt!  
Für MR.2.30, ober. 3.00 in Apotheken!  
Best.: Stadt-, Hilda-, Hirsch-, Karl-,  
Kronen-, Löwen- u. Friedrich-Apotheke;  
in Durlach: Einhorn-Apotheke.

**Zu verkaufen**

3 Rad-Lieferwagen  
**Goliath**  
neu überholt, ist preis-  
wert zu verkaufen.  
Anfragen an Firma  
**Christ. OERTEL**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 19.  
Telefon 217

**Fasnacht-Samstag**

18. Februar, 20.11 Uhr

**Grokage**

in allen Räumen der **Festhalle**

**Großer Masken- u. Kostümball**

mit Prämierung der originellsten Masken, Gruppen u. Kostüme

**Fabelhafte Saal-Ausschmückung! • 5 Musik-Kapellen!**

Eintrittspreis im Vorverkauf RM. 2.- (siehe Plakate).  
Beschränkte Zahl vorbehaltene Tische nur Waldstraße 10.

**KÜCHEN**

in verschiedenen Holzarten und  
Ausführungen, deren Raum  
sinnreich ausgenützt ist, finden  
Sie äußerst preiswert bei

**Möbel-Schottmüller**

dem großen Einrichtungshaus  
mit den Preislagen für Alle.  
Rustatt, beim Krankenhaus

GROSSGASTSTÄTTEN-BETRIEBE

**ZUM MONINGER**

Das große

**Faschingstreiben**

in sämtlichen Räumen

Samstag  
Sonntag  
Montag  
Dienstag

**Kühler Krug**

Samstag: **Fasnachts-Konzert**  
Sonntag: **Großer Hausball**  
in allen Räumen  
Dienstag: **Großer Faschingsrummel**

Anzeigen  
in der „B.P.“  
finden stets  
Beachtung!

**Haben Sie offene Füße?**

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?  
Eher noch offene Wunden? Dann ge-  
brauchen Sie die feine, nachschonend vor-  
süßl. bewährte, schmerzstillende (25792)  
Hollsalbe „Gentarin“ ergötzt in allen  
Apotheken.

## Faschenacht im badischen Frankenland

Fasnachtsbräuche und närrisches Leben zwischen Neckar und Main - Erzählt von Karl Josef Müller

Daß die fränkische „Faschenacht“ der alemannischen „Fasnet“ das Wasser nicht reichen kann, wollen wir Franken ohne weiteres zugeben. Wer aber meint, wir wären an Fasnacht hinterm Mond daheim, der „schnärzt“ sich. Auch wir haben von Urväterzeiten her unsere bodenständige Fasnacht. Wir werden vielleicht nicht so leicht närrisch wie sonstwo, aber wenn wir mal anfangen, dann kennen wir uns nicht mehr und fahren regelrecht aus der Haut. „An Fasnacht haben alle Menschen Namenstag, wer seinen hat, ist ein aparter Narr!“ lautet der Wahlspruch hierzulande.

So sehr auch in den verschiedenen Orten Sitten und Bräuche an Fasnacht wechseln, ihr Gepräge ist doch überall das gleiche: eine tolle ausgelassene Zeit. Das Städtchen Büchen aber fällt aus dem üblichen Rahmen heraus. Dort rumort's schon lange, ehe die Fasnacht erst richtig los geht.

„Wenn's Neujahr vorbei, unn der Lenz nimmi weil,  
Do kummt halt dem Buchener sei närrische Zeit,  
Do judt's en, do druck't en, do lupf't en empor,  
Im Blut leit em d'Nartheit, er konn nig derjos!

's ganz Johr über hecht sunsch sei Spruch: Numme fall!  
Doch sou um die Faschenacht, do zappelt er halt,  
Do geit's gar k'ä Haltes, do is er ganz närr' —  
Sou wor's, unn sou bleib't halt, bis emol andericht werd!  
So heist der Anfang des „Buchener Faschenbouze-Viedes“.

Was von Buchen gilt, kann man sozusagen auf das ganze Frankenland ausdehnen, wenn man freilich, wie gesagt, zugeben muß, daß es eben Buchen ganz besonders verleiht, eine urwüchsige, fröhliche Fasnacht zu feiern. Wie es scheint, wird man dieses Jahr auch von Mosbach einen zünftigen Fasching erwarten dürfen.

Während sich die heutige Fasnacht in unfern Städten mehr oder weniger nur noch in den großen Sälen abspielt, wird die fränkische Dorf-fasnacht noch als altes Volksfest gefeiert, wobei Umzüge und Belustigungen auf Straßen und Plätzen die Hauptrolle spielen. In Buchen z. B. ist der „Gänsmarsch“ schon eine historische Angelegenheit. Vor einer Wirtshaus oder einem andern Platz stellen sich die Masken auf und ziehen dann in langer Reihe durch die ganze Stadt und sämtliche Wein- und Bierlokale. In diesem Zug waren früher der „Hudsbägen“ und das „Härle“ und „Fräle“ beliebte Figuren. Die Kleidung des „Hudsbägen“ bestand aus lauter kleinen Bildchen. „Härle“ (bedeutet Gros-vater) und „Fräle“ (Großmutter) trugen meist altmodische Gewandstücke. Nicht fehlen durfte dem „Härle“ der „Gehschweg“ oder „Mugelapelle“ (alter Gehrock) und der Knotenstock und dem „Fräle“ das „Parapele“ (alter Regenstirn) und der „Henselforb“. Nicht selten spielt das „Fräle“ die Heiratvermittlerin. Es ist dann von einem Trupp älterer Mädchen begleitet, die es „an den Mann zu bringen“ sucht. Heute sind Maskenstoffe moderner.

Dem Zuge voraus schreitet eine schauerliche Musik. Alte Kochtöpfe, Rindertrommeln, Saublasen, „Gieser“ und „Lepperbecher“ werden malträtirt. Außer dem üblichen „Gänsmarsch“ am Fasnachtssonntag und dem Kindermaskenzug am Fasnachtsonntag wird in Buchen oft noch ein weiterer großer öffentlicher Fasnachtsumzug veranstaltet.

Uebrigens werden im Frankenlande an Fasnacht von jeher gerne Umzüge abgehalten, wobei öffentliche, geschichtliche oder auch örtliche Ereignisse oder Personen dargestellt („achiert“) werden. Wer unterm Jahr einen dummen Streich verübt hat, muß sich gefallen lassen, „ausgespielt“ zu werden. Eine beliebte Aufführung war früher die „Altweibermühle“, die aus alten Weibern junge Mädchen machte. In Buchen war vor wenigen Jahrzehnten der „Krähwinkler“ eine merkwürdige Figur im Fasnachtsumzug. Max Walter beschrieb den Brauch folgendermaßen: „Auf einem Bod mit Krusen war ein Rad wagrecht so befestigt, daß es durch ein Seil ständig gedreht werden konnte. Bei dem Zuge durchs Städtchen sah auf diesem schwankenden und freisenden Gefährt ein Burche, an dessen krampfhaftesten Bemühungen, seine fünf Sinne beisammen zu halten, sich jedermann köstlich weidete. Ihren Namen hatte diese Gruppe wohl daher, daß die Kinder, die das Rad zogen, sangen:

„Immer langsam voran, immer langsam voran,  
Daß der Krähwinkler (Buchener) Landsturm nachkommen kann.“

Vor 30 und mehr Jahren führte man gern eine männliche Strohpuppe an einem Strick durch die Straßen des Dorfes. In den Kinder- und Knabenjahren des Verfassers (vor 35 bis 40 Jahren) gehörte z. B. in Altheim (Land-

kreis Buchen) zum Fasnachtstreiben auch der aus Erbsen- oder Linsenstroh hergestellte Tanzbar, der von einem „Faschenbouze“ oder einer Gruppe solcher an einer Kette durch die Straßen getrieben wurde. Unter dem Strohhut war ein Burche versteckt, der nach Varenart knurrte und brummte und alle möglichen Seitenprünge machte.

Nicht merkwürdig ist heute noch die Art der Ver-mummung. Jeder alte „Schwamsdeckel“ (Hut) muß herhalten. Die „Fräze“ oder das „Schnorraffeglicht“ (Larve) muß dem dümmsten „Damian“ (ungeschickter Mensch) gerade noch ähnlich sehen. Die Kleidung trägt man gern „schick“ (umgewendet). Bunte Plüden und Böcher sind bevorzugt. Man geht als „Pigbüder“ (Streithahn), „Fuchtel“ (zweifelhafte Französin), „Schlawad“ (Mensch, von dem man nicht viel hält) oder als „Schinos“, „Schlapp“ und „Schluri“ (eine Frau, die Haar auf der Zunge hat oder nicht auf Ordnung und Sauberkeit hält) einher. Auch Wein-, Bier- und Schnaps-lumpen mit roten „Zinken“ (Nasen) werden gern dargestellt usw.

Niesige Mengen von „Schmalz- oder Hefeküchli“ werden in häuerlichen Kreisen gebacken und verzehrt. Fasnacht ohne „Küchli“ ist im Oberrhein und Bauland überhaupt undenkbar, wie folgendes bezeichnendes Kinderprüglein besagt:

Faschenacht, Faschenacht,  
Wenn mei Mutter Küchli backt,  
Wenn sie aber keine backt,  
Pfeif ich auf die Faschenacht.“

In Altheim und an anderen Orten verkleiden sich am Fasnachtsonntag Schulkinder und jüngere Burchen und Mädchen und gehen von Haus zu Haus, um „Küchli“ zu „sechten“. Sie nehmen auch Geld an, wenn man ihnen gibt. Das „Sechten“ geschieht meistens zu zweit. Die Polizei schreitet an diesem Tage nicht ein. Es wird mit dem Sammeln nicht eher aufgehört, bis der „Henselforb“ voll ist. Als Lohn für seinen Schabernack bekommt auch der „Faschenbouze“ seinen Teil von den erbettelten Gaben. Die Sprüche und Verslein, mit denen man die Gaben heischt, sind heute zum

## Handwerksmeister der fahrlässigen Tötung angeklagt

Töblicher Unfall durch Verwendung unzulänglicher Hilfsmittel und mangelnder Sorgfaltspflicht - Junghandwerker erleben einen lehrreichen Gerichtsprozess

Eigener Bericht der Badischen Presse

as. Waldshut, 17. Febr. An der am Dienstag, 14. Februar, vor dem Waldshuter Schöffengericht stattgefundenen Sitzung, bei der sich ein Elektromeister aus Schönaun wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte, nahmen 45 Waldshuter Gewerbeschüler mit ihren Lehrern und dem Direktor teil. Vor Verhandlungsbeginn machte der Vertreter der Staatsanwaltschaft die angehenden Handwerker mit für sie Wissenswerten aus der nationalsozialistischen Rechtspflege vertraut.

In der Hauptverhandlung wurde eingehend erörtert, daß der Angeklagte im Herbst 1938 mit ganz unzulänglichen Mitteln einen Leitungsmast aufstellen wollte. Er bediente sich zum Aufrichten zweier 16-17-jähriger Burchen, eines 56 Jahre alten Knechtes, zweier Frauen (!) und unzureichender Hebevorrichtung. Infolge der verhängnisvollen und verantwortungslosen Zusammenarbeit drehte sich der Mast, rutschte ab, fiel um und traf dabei den 16-jährigen Berner Paiss, der an den Folgen der erlittenen Verletzungen vierzehn Tage später starb. Es war nicht zu verkennen, daß der junge Mensch beim Aufrichten andauernd Dummheiten machte und auch später beim Umfallen des Mastes entgegen jeder Warnung aus reinem Unverständnis in die Fallrichtung gelaufen ist.

Das Verhalten des Jungen war jedoch für die Verantwortung des Meisters ohne Bedeutung. Als Sachmann hätte er unter Anwendung der zu erwartenden Sorgfalt, zu der er auch verpflichtet ist, voraussehen können, daß bei dem ganzen unheimlichen Menschenleben in Todesgefahr geraten könnten. Insbesondere hätte sich der Angeklagte verpflichtet fühlen müssen, den später zu Tode gekommenen Jungen, der es an dem notwendigen Ernst beim Aufrichten fehlen ließ, sofort von jeder weiteren Arbeit auszuschließen, denn jeder Handwerker ist für das körperliche

## Liederkomponist Karl Kromer †

L. Nahlberg (Amt Lahr), 17. Febr. Im Alter von 74 Jahren ist in Stuttgart Chormeister Karl Kromer gestorben, der sich als Liederkomponist weit über die Grenzen Deutschlands hinaus einen gefeierten Namen geschaffen hatte. Ueberall, wo deutsche Lieder gesungen werden, ist auch Kromers Lied „Nach der Heimat möcht ich wieder“ darunter, und zahlreiche andere Volksliedkompositionen sind in den Liedbüchern der Schwaben eingegangen.

Karl Kromer, ein gebürtiger Badener, stammt aus Nahlberg, wo er 1865 als Sohn eines Handwerkers geboren wurde, die Lahrer Musikschule und später als Schüler des Gesangspädagogen Stockhausen die Musikhochschule in Frankfurt a. M. besuchte. Schon früh trat er als Dirigent von Kirchenchören und Gesangsvereinen und als Sänger in den Bühnenverbänden in Frankfurt, Mannheim und Lachen auf, bis er schließlich in den Chor des Stuttgarter Hoftheaters eintrat.

Kromers Stuttgarter Tätigkeit ist besonders gekennzeichnet durch die Gründung des Königl. Hofängers-Quartetts, mit dem er ganz Süddeutschland bereiste. Seine Schwäbische Piedergruppe und das Kromer-Septett führte er sogar nach Amerika zu den dortigen Schwaben. Um die Pflege des Gesangs hat sich der Verstorbenen als Chormeister große Verdienste erworben, noch größere aber als Schöpfer in-niger, volkstümlicher Lieder.

größten Teil verloren gegangen. In Schloßau (bei Mudau) z. B. lautet der Spruch:

„Faschenacht, die Panne kracht,  
Die Küchli sen gebacke,  
Doch e alt' Hex im Haus —  
Lang mer mol e Küchli raus!“

Mancherorts wird die Fasnacht auch wieder „feierlich“ begangen. Eine mit einer Larve versehene Puppe, zumeist ein Strohmännchen, wird unter lauten Klagen der Teilnehmer verbrannt, verscharrt oder ins Wasser geworfen. Da und dort findet am Ende der Unstärkzeiten nach den vielen „Straßagen“, die der Geldbeutel während des Faschings auszuhalten hatte, große „Geldbeutelwäcke“ statt. Der letzte Pfennig wird noch für einen Hering oder Nollmops ausgegeben, so daß der Geldbeutel, nachdem er noch umgewendet worden ist, so leer und rein wie gewaschen ist.

und gesundheitliche Wohl aller seiner Mitarbeiter voll verantwortlich.

Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten abzüglich der erlittenen Untersuchungshaft.

## Zuchthaus für ein Scheusal

Freiburg, 17. Febr. Von der Zweiten Großen Strafkammer beim Landgericht Freiburg wurde der 28 Jahre alte ledige Josef Bösele aus Lörrach, der als ein leichtsinniger, arbeitscheuer Mensch gilt und schon ehrenrührige Vorstrafen hat, wegen schweren Mordversuchs in drei Fällen, in einem Falle an einer erst 16-jährigen, in Lateinisch mit einem Diebstahl, zu drei Jahren zwei Monaten Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und zu den Kosten verurteilt.

## Jugendlicher Straßenträuber

Freiburg, 17. Febr. Von recht bedenklichen kriminellen Neigungen ist der 20-jährige Kurt Kolb aus Pforzheim. Kolb, der zuletzt in Neuenburg a. N. in Arbeit stand, schlug Ende Oktober v. J. in Müllheim i. B. um Mitternacht einen betrunkenen Arbeitskameraden, mit dem er vorher zusammen in einer Wirtschaft gezecht hatte, auf der Straße nieder und beraubte ihn seiner Burschenschaft von etwa 15 RM. Weiter waren ihm noch der Diebstahl eines Fahrrades, die Unterschlagung eines Musikinstrumentes und zwei Fälle von Darlehensbetrug nachgewiesen. Der Angeklagte genießt keinen guten Leumund, gilt als arbeitscheu und hat bereits zwei Vorstrafen.

Die Zweite Große Strafkammer beim Landgericht Freiburg verurteilte Kolb wegen vollendeten Straßenträubs und der übrigen Straftaten zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und zu den Kosten. Wegen seines frechen Leugnens einzelner Taten wurde ihm von der Untersuchungshaft nichts angerechnet.

## Schweres Autounfall bei Bonndorf

Obersturmführer Hans von Heider tödlich verunglückt  
Bonndorf, 17. Febr. Am Tal der Steina, sechs Kilometer von Bonndorf entfernt, auf der Straße von Leingen verunglückte ein Auto, in dem sich vier Angehörige der oberbadischen SA-Reiterstandarte befanden. Der Führer der SA-Reiterstandarte 154 Freiburg, Obersturmführer Hans von Heider wurde getötet. Der Obersturmführer Josef Jenisch erlitt einen doppelten Beinbruch. Der Führer der Reiterstandarte 14 Radolfzell, E. Beroldinger, kam mit Wundschlüssen davon. Auch der Fahrer wurde nur leicht verletzt.

## Aus der Volksgemeinschaft ausgeschieden

Raubmörder nach verbüßter Strafe in Sicherungsverwahrung genommen

Konstanz, 17. Febr. Die II. Große Strafkammer des Landgerichts Konstanz hatte sich in ihrer letzten Sitzung mit einem Fall zu befassen, der nunmehr 16 Jahre zurückliegt. In der Nacht zum 20. Oktober 1922 war auf den diensttuenden schweizerischen Stationsbeamten der Mittel-Turgauischen Bahn in Bernrain ein schwerer Raubüberfall verübt worden. Der Täter und sein Komplize drangen in das Stationsgebäude ein und forderten mit vorgehaltener Pistole die Stationskassiere. Als der Beamte um Hilfe schrie, wurde er durch drei Schüsse niedergestreckt. Den schweren Verletzungen erlag der Bahnbeamte kurze Zeit später.

Erst Anfang 1923 gelang es der badischen Polizei, in der Person des am 7. Januar 1899 zu Konstanz geborenen Karl Maier den Raubmörder von Bernrain festzunehmen. Maier war bereits vielfach vorbestraft. Neben verschiedenen kleineren Strafen hatte er schon eine zweijährige Zuchthausstrafe — ausgeprochen vom Schöffengericht Tettnang — abgesehen. Am 8. März 1923 stand er schon wieder vor den Schranken des Landgerichts Mannheim und wurde wegen mehrfachen

schweren Diebstahls im Rückfall zu insgesamt 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Während der Verhandlung erwiderte sich, daß Maier gemeinsam mit einem Komplizen auch den Raubüberfall in Bernrain verübt hatte. In dem daraufhin vor dem Landgericht Konstanz eröffneten Verfahren wurde der Raubmörder zu einer Gesamtstrafe von 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Da der Verbrecher seine Strafe inzwischen verbüßt hat, stellte die Staatsanwaltschaft den Antrag auf nachträgliche Sicherungsverwahrung und ordnete Fortdauer der Untersuchungshaft an.

In der Hauptverhandlung vor der II. Großen Strafkammer des Landgerichts Konstanz wurde die nachträgliche Anordnung der Sicherungsverwahrung ausgesprochen, da es sich nach Ansicht des Gerichtes um einen gemeingefährlichen Gewohnheitsverbrecher handelt, der unter feinen Umständen wieder in die Volksgemeinschaft aufgenommen werden dürfte.



# Nachrichten aus dem ganzen Lande

## Aus Nordbaden

### Ernennungen an der Heidelberger Universität

**Heidelberg, 17. Febr.** Die Pressestelle der Universität Heidelberg teilt mit: Dem Dr. phil. nat. habil. Alfred Bohrmann in Heidelberg wurde die Dozentur für das Fach der Astronomie unter Zuweisung an die Naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät der Universität Heidelberg verliehen. — Dem Dr. med. habil. Ernst Voh in Heidelberg wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 die Dozentur für das Fach Kinderheilkunde unter Zuweisung an die Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg verliehen.

### Heidelberg in Australien an Neckar-Heidelberg

**Heidelberg, 17. Febr.** Auf Anregung des Direktors der „Grammer-School“ im australischen Heidelberg werden sieben dortige Schüler mit Schülern der Heidelberger Philipp-Verard-Schule und zwei Professoren der beiden Schulen miteinander einen Briefwechsel beginnen. Die schon bestehenden freundschaftlichen Beziehungen der beiden Heidelberger Stadtverwaltungen werden dadurch gewiß noch enger geknüpft.

**Mannheim: Schwer verunglückt.** Ein Lampenheime Arbeiter verunglückte auf seiner Arbeitsstelle in Waldhof. Er stürzte neben einer laufenden Maschine, dabei kam seine linke Hand zwischen ein laufendes Seil und eine Papierrolle, so daß ihm die Hand zerquetscht wurde und amputiert werden mußte.

**Forstheim: Kleine Notizen.** Der am Dienstagabend in einer hiesigen Turnhalle bei der Ausführung der großen Niesenfalle verunglückte 31 Jahre alte Goldarbeiter Artur Schön ist im Krankenhaus den erlittenen Verletzungen erlegen. — Der ledige Kraftfahrer Friedrich Karl Wickerl, der am Sonntag in betrunkenem Zustande mit einem Omnibus durch die Kaiser-Friedrich-Straße fuhr und schließlich im Straßengraben landete, wurde mit 10 Tagen Haft bestraft, die sofort verbüßt werden mußten. Außerdem wurde dem gewissenlosen Fahrzeuglenker der Führerschein entzogen.

**1. Daisbach (6. Sinheim): Veteranentod.** Der älteste Einwohner unserer Gemeinde und Altveteran von 1870/71, Landwirt Wilh. Bäch, starb im Alter von nahezu 89 Jahren.

**5. Billigheim (Amt Mosbach): Verkehrsverbesserung.** Wie man von zuständiger Seite erfährt, soll die über das Bergfeld führende Landstraße Billigheim-Mosbach noch im Laufe dieses Jahres vollkommen hergerichtet und geteert werden. Damit wird der längst unhaltbar gewordene Zustand der Straße endgültig beseitigt.

## Mittelbadische Hundschau

### Verbilligte Fahrt zur Hinderzuchttagung

**Karlsruhe, 17. Febr.** Um der badischen Landesbevölkerung die Teilnahme an der ersten großen Landestagung des Landesverbandes badischer Hinderzüchter in Karlsruhe vom 8. bis 10. März 1939 zu erleichtern, hat die Reichsbahn entsprechende Maßnahmen getroffen. Sie gibt für diese Tage Sonntagsfahrkarten bei sämtlichen badischen Stationen für die Fahrt nach Karlsruhe aus. Die Fahrkarten können vom Mittwoch, den 8. März ab 12 Uhr benutzt werden. Die Rückfahrt braucht erst am Freitag, den 10. März, spätestens um Mitternacht, angetreten zu werden.

**Baden-Baden: 90. Geburtstag.** Hauptlehrer a. D. Johannes Bierling, wohnhaft Weinbergstraße 4, feiert am heutigen Freitag in bewundernswürdiger Mäßigkeit seinen 90. Geburtstag. Geboren in Harthausen (Rheinpfalz) war er in jungen Mannesjahren zuerst als Verweiser in Harthausen und in Erfsbach bei Kaiserslautern tätig und dann nach dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71 dem Ruf der Reichsregierung in das Elsaß gefolgt. Nach dem Weltkrieg ernannte er sich Baden-Baden zu seiner zweiten Wahlheimat.

**Überbrach (Amt Bühl): Mäßiger Veteran.** Waldhüter a. D. Christian Burtart feiert am morgigen Samstag in guter körperlicher und geistiger Frische seinen 91. Geburtstag. Der Jubilar ist Feldzugsteilnehmer von 1870/71.

**Neulay (Amt Bühl): Geseignetes Alter.** Die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, Frau Luise Faller, geb. Lamprecht, wurde dieser Tage zu Grabe getragen. Sie hat ein Alter von 92 Jahren erreicht.

# Viereinhalb Millionen Kilogramm Schrott!

## Ausgezeichnetes Ergebnis der Schrottsammlung der SA - Die badischen Standarten in Führung

**Karlsruhe, 17. Febr.** Mit der in den letzten Monaten des Jahres 1938 durchgeführten Schrottsammelaktion hat die SA eine überraschend große und erfolgreiche Ernte gehalten. Viele tausend Hände haben mitgearbeitet. Männer, die eine ganze Woche lang in harter Berufsarbeit gestanden waren, die seit Jahren freiwillig ihren SA-Dienst machen — sie bildeten auch hier das große Heer der freiwilligen Helfer im Dienste des Vierjahresplans.

In diesen Tagen sind die letzten Meldungen eingegangen, die das Bild des Gesamtergebnisses im Bereich der SA-Gruppe (Südwest) abrunden. Darnach beläuft sich die Menge des gesammelten Alteisens auf insgesamt 4 455 825 Kilogramm. Dabei ist zu bedenken, daß dieses Material aus einem überwiegend ländlichen Gebiet mit nur wenigen Industriebezirken herausgeholt wurde. Die SA-Standard 142 Säcklingen am Rhein mit über 578 000 Kilogramm meldet das beste Ergebnis aller württembergisch-badischen Standarten. Ihr folgt die Nachbarstandarte Freiburg im Breisgau mit 526 000 Kilogramm, und an dritter Stelle steht die Standarte 119 Stuttgart mit 490 000 Kilogramm. Es folgen die Standarten: 108, Karlsruhe, 250 000 Kilogramm, 112 Eberbach a. N. 287 000 Kilogramm.

**v. Oberkirch: Besitzwechsel.** Bei einer hier abgehaltenen Kontursversteigerung ging das Ziegelwerk Bachmann für den Preis von 43 500 RM. in den Besitz der Mittelbad. Ziegelfabrik Oberkirch, Dipl.-Ing. G. Kegelmann, über. Zuschlag ist noch nicht erfolgt.

## Südbaden und Hochrhein

### Erkaufführung in Freiburg

**Freiburg i. Br., 17. Febr.** Das neue Schauspiel des ostmärkischen Dichters Hermann Heinz Ortner ist von Intendant Dr. Wolfaug Nuser als Erkaufführung für die Stadt. Bühnen Freiburg erworben worden. Die Proben haben bereits begonnen die Premiere wird unter der Spielleitung von Dietrich Lehren bereits Anfang März stattfinden.

### Pfingsttreffen der Post-Sportler

**Freiburg, 17. Febr.** Wie bereits kurz berichtet, findet in Freiburg i. Br. an Pfingsten das erste Treffen der badischen Postsportvereine statt. An ihm nehmen alle Postsportvereine des Gau's und somit des Reichspostdirektionsbezirks Karlsruhe teil. Es sind dies u. a. die Vereine der Postämter aus den Großstädten Mannheim, Karlsruhe und Freiburg, dann Forstheim, Heidelberg, Konstanz und Offenburg. Dazu kommen dann die Sportgemeinschaften der Postämter aus den mittleren und kleineren Städten und nicht zuletzt die Sportausübenden aus vielen anderen Orten. Die Definitivität wird so zum ersten Mal Gelegenheit haben, zu sehen, was die Männer der Post und der Technik sowie das „Fräulein vom Amt“ auch außerhalb ihres eigentlichen Berufes leisten. Die Kämpfe werden im Universitätsstadion und auf der eigenen Kampfbahn abgewickelt.

### Guter Besuch der Böttcher- und Küferschule

**Mülheim, 17. Febr.** Die erst kürzlich eröffnete Meisterschule für das Böttcher- und Küferhandwerk ist bereits voll besetzt. Die Schüler, die aus allen Gegenden Deutschlands stammen, haben sich bereits recht gut eingelebt und die Arbeit aufgenommen. Neben dem theoretischen Wissen wird in der Schule auch sehr auf praktische Betätigung geachtet. Dazu dienen Fahrten in die Weinbaugebiete Oberbadens. Die erste dieser Fahrten führte nach Freiburg, wo eine Firma für Kellerartikel beschäftigt ist und dann der Nebenveredlungsanstalt am Korettoberg ein Besuch abgestattet wurde. Schließlich wurde den Schülern im Badischen Weinbauinstitut ein Film von den badischen Weinbaugebieten gezeigt. Eine Weinprobe beschloß die erste Lehrfahrt der Meisterschüler.

### Eigener See unter Naturschutz?

**Vörrach, 17. Febr.** Wie man hört, beabsichtigt das Bezirksamt Vörrach als untere Naturschutzbehörde einige Landschaftsteile der Gemarkung Eichen unter Naturschutz zu stellen. Das zu schützende Gebiet umfaßt auch den „Eigener See“, der als periodisch auftauchender und wieder verschwindender See zu den eigenartigen Naturdenkmälern unserer Heimat zählt. Erst vor kurzem ist der Eigener See infolge der Schneeschmelze und starken Regenfälle an die Oberfläche getreten, um dann nach kurzer Zeit wieder zu verschwinden.

**N. Feldberg (Amt Vörrach): Veteranentod.** Im Alter von 88 Jahren starb unser Altveteran von 1870/71, Johannes Lindemer.

**as. Säcklingen: Seltener Fund.** Ein Säcklinger Einwohner fand dieser Tage einen massiv silbernen Sessel, der unter der Regierungzeit Maria Theresias geprägt worden ist. Die Münze kann damals nicht lange im Verkehr gewesen sein, da sie auch heute noch ein stempelartiges Aussehen trägt.

**as. Waldshut: Tagungen.** Am Sonntag, den 26. Februar, findet hier eine Tagung der Feuerwehren des Bezirks statt, bei der auch Landesfeuerwehrführer Bürkle-Baden-Baden anwesend sein wird. — Am gleichen Tage treffen sich hier auch die Volksmusikvereine der Bezirke Säcklingen und Waldshut zur Jahresversammlung und Bezirkstagung.

**as. Hogschür (Hohenwald): Vom Farren angefallen.** Beim Füttern wurde Farrenhalter Dannenberg von dem wildgewordenen Farren angefallen und schwer verletzt.

**al. Griesen (Amt Waldshut): Bodenverbesserung.** Im nahen Dettighofen wurde unter Vorsitz von Landrat Dr. Holschlag-Waldshut eine Wasser- und Bodengewinnungsgesellschaft gegründet mit dem Zweck, die Entwässerung eines

## Hermann Burte Ehrenbürger von Vörrach

**Vörrach, 17. Febr.** Am Mittwochabend veranstaltete die Stadt Vörrach eine Gedenkfeier für den 60jährigen Dichter des Alemannenlandes. In der dichtgefüllten Festhalle sprach zunächst der Dichter Max Dufner-Greif über den Mannischen Hermann Burte und sein Werk. Hierauf gab Bürgermeister Boos unter dem Jubel der Anwesenden, unter denen man Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen und viele bekannte Persönlichkeiten aus dem künstlerischen Leben erblickte, die Ernennung Hermann Burtes zum Ehrenbürger der Stadt Vörrach bekannt und überreichte dem Dichter eine kunstvoll gearbeitete, silbergetriebene Kaffeetasse mit dem Ehrenbürgerbrief. Gleichzeitig erhielt Hermann Burte das freie unentgeltliche Benützungrecht des in städtischem Besitz befindlichen Flachländer Hofes zugehörigen.

Eine besondere Freude bereitete dem Geehrten noch die Heimatgemeinde Maulburg, deren Bürgermeister mitteilte, daß von nun ab die Straße, die am Gerichtshaus des Dichters vorbeiführt, in Hermann-Burte-Straße umbenannt worden ist.

80 Hektar großen Wiesengeländes durchzuführen. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 79 000 RM., wovon drei Viertel durch einen Staatszuschuß finanziert werden. Ein seit Menschenaltern bestehendes Projekt steht damit vor der Bewirklichung.

**Nordbischwaben (Hohenwald): Der Widerspenstigen Zähmung.** Als vor einiger Zeit ein Gerichtsvollzieher bei einem hiesigen Einwohner zu einer ordnungsgemäßen Pfändung schreiten wollte, zeigte sich der Mann sehr ungehobelt. Zunächst entriß er dem „Kudus“-Beamten die gepändelten Gegenstände, und als der Gerichtsvollzieher das ungestaltliche Haus wieder verlassen wollte, versperrte er ihm sogar den Ausgang. Das Waldshuter Schöffengericht hat nunmehr dem Widerspenstigen Gelegenheit gegeben, seine Empörung und seinen Zorn in stiller Einsamkeit zu vergehen. Es hat ihm eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen zukürrt.

## Schwarzwald, Saar und Seckreis

### Bodenseefischerei im Dezember

**Konstanz, 17. Febr.** Die deutsche Bodenseefischerei 1938 erbrachte nach den Feststellungen des Reichsamts Fänge im Gewicht von 26 300 t im Wert von 85 800 RM. gegenüber nur 22 400 t im November. Die vermehrte Steigerung ist ausschließlich auf die stark erhöhten Blaufelchenfänge zurückzuführen. Auch im Vergleich zu den Erträgen der Vorjahre kann das letzte Dezemberegebnis sowohl der Menge als auch dem Wert nach als recht gut bezeichnet werden.

**Willingen: Vermist.** Seit dem 14. Februar wird der am 14. Februar 1900 in Haslach i. R. geborene und zuletzt hier wohnhafte Kaver Schille vermist. Man vermutet, daß der Mann sich ein Leid zugefügt hat, da er in letzter Zeit des öfteren Selbstmordabsichten äußerte.

**8 Bad Dürrenheim: Fremdenverkehrsstatistik.** Die neueste monatliche Statistik des Bad-Dürrenheimer Fremdenverkehrs, abschließend mit dem Monat Januar 1939, weist erneut wieder eine Erhöhung der Besucherzahlen auf. So wurden 888 Neuankünfte von Gästen, bei einer Gesamtzahl von 18 805 Übernachtungen ermittelt. Im Januar des Vorjahres waren es 829 Gäste und 15 146 Übernachtungen.

**Eienbach (6. Neustadt): Tragischer Tod.** Das beinahe 2 Jahre alte Kind der Familie Hindelang, das in einem unbewachten Augenblick verunglückt war, ist nach frischer Teefanne zu trinken, erlitt so schwere Verbrennungen, daß es nach furchtbaren Schmerzen einen Tag später verschied.

**Singen (Hohenwies): Bekrafter Leichtsin.** Ein 10 Jahre alter Schüler rannte am Mittwochnachmittag ohne links und rechts zu schauen auf die Straße und direkt in einen Lastkraftwagen. Mit schweren Verletzungen mußte der Junge ins Krankenhaus verbracht werden.

**6. Ueberlingen: Stadtgartenvergrößerung.** Die terrassenartige Rosenanlage im Stadtgarten, die vor etwa 10 Jahren mit einem Kostenaufwand von 6000 RM. gemacht wurde, soll nun eingegossen werden. Das anschließende westliche Wiesengelände ist zur Anlage eines neuen Rosengartens künstlich erworben worden.

**6. Weiskirch: Auszeichnung.** Altnarrenvater Rochus Jitta sen. erhielt vom hohen Großgünstigen Narrengericht in Stodach den Hans-Kuony-Orden 1. Klasse mit Brillanten überreicht.

**Unterjungen (Amt Ueberlingen): Mäßige 90jährige.** Dieser Tage vollendet Frau Rosina Karrer gesund und rüstig ihr 90. Lebensjahr.

## Wie wird das Wetter?

### Wichtig - leichte Niederschläge

Der Zustrom milderer Luft, der in der Höhe seit gestern eingeseht hat, hat sich jetzt auch in Süddeutschland in zunehmender Bevölkerung bemerkbar gemacht. Von Nordwesten her nähern sich aber schon wieder kältere Meeresluftmassen. Sie lassen für die folgenden Tage vielfach wolfiges Wetter und einzelne Niederschläge erwarten, über deren Ergiebigkeit keine sichere Aussage gemacht werden kann.

### Vorausichtliche Bitterung bis Freitag abend:

Wechselnde, meist starke Bewölkung, aber zunächst nur leichte Niederschläge, die in den Tagen bis 1000 Meter als Regen fallen.

Für Samstag: Meist bewölkt, einzelne Niederschläge und weitere Abkühlung.

### Rheinwasserstände:

Waldshut	189	- 4
Rheinfelden	182	+ 0
Dreisbach	161	- 6
Rehl	188	- 10
Karlsruhe-Maxau	335	- 4
Mannheim	254	- 7
Gaub	214	- 1

Mit den Augen des Volkswirtschaftlers gesehen bedeutet das Gesamtergebnis die Einsparung von Devisen im Werte von über 110 000 Mark.

### 75 Jahre Schwarzwaldverein

**Freiburg i. Br., 17. Febr.** Im Winter gehört der Feldberg dem Skiläufer. Wenn aber im Frühjahr der Frühling kommt, Schneeschmelze eintritt, die Wälder zu reißenden Wasser werden, dann naht die Zeit, wo der Wanderer wieder zu seinem Recht kommt. Eines seiner Hauptziele ist der Feldberg. Wenige Berge im Schwarzwald sind von einem so nasserhaften Netz von Fußpfaden überzogen, wie dieser Riese unter den Höhen des Schwarzwaldes. Solange es einen Schwarzwaldverein gibt, waren Hauptort und Ortsgruppen besorgt, gerade diesen Berg dem Wanderer leicht zugänglich zu machen. Die Wanderer dankten es auch. 75 Jahre besteht nun dieser gemeinnützige Verein. Zu seiner Jubiläumsvorstellung wählte er sich den Feldberg als Tagungsort. In den großen Räumen des Feldbergerhofes wird sich in den Junitagen die große Schwarzwaldvereinsgemeinde treffen zu ernter Feier und frühlichem Fröhlichkeit werden alle Vorbereitungen getroffen, das Jubelfest würdig auszugestalten.

Sicherstellung des Kräftebedarfs

Arbeitskräfte für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung - Wortlaut der neuen Verordnung

Die Durchführung unaufrichtbarer Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung darf durch Mangel an Arbeitskräften nicht gefährdet werden.

Abchnitt I Dienstplicht

§ 1

(1) Für Aufgaben, die der Beauftragte für den Vierjahresplan als besonders bedeutsam und unaufrichtbar bezeichnet, kann das Arbeitsamt Bewohner des Reichsgebietes zur Dienstleistung verpflichten.

§ 2

(1) Dienstverpflichtete, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, gelten bei zeitlich begrenzter Verpflichtung als beurlaubt.

§ 3

Zur Vorbereitung auf die Dienstleistung kann der Dienstverpflichtige zu einer Schulung herangezogen werden.

§ 4

Der Dienstverpflichtige hat dem Arbeitsamt auf Verlangen alle notwendigen Unterlagen vorzulegen sowie alle erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

§ 5

(2) Der Dienstverpflichtige hat die Pflicht und das Recht, Sachen, die sich in seinem Besitz oder Gewahrsam befinden,

auf Verlangen des Arbeitsamts bei der Dienstleistung zu verwenden.

§ 5

(1) Wer auf Grund dieser Verordnung zu einer Dienstleistung verpflichtet oder zu einer Schulung herangezogen wird, die länger als drei Tage dauert, und infolgedessen gezwungen ist, von seiner Familie getrennt zu leben, kann auf Antrag zur Sicherung des angemessenen Lebensbedarfs seiner Angehörigen Unterstützung vom Arbeitsamt erhalten.

§ 6

Die Unterstützung ist keine Leistung der öffentlichen Fürsorge und kein Arbeitsentgelt, sie ist nicht zu erstatten und unterliegt nicht der Pfändung.

Abchnitt II Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels

§ 7

(1) Aus besonderen staatspolitischen Gründen kann der Reichsarbeitsminister die Lösung von Arbeitsverhältnissen auch in anderen Fällen als denen des § 2 Abs. 5 von der Zustimmung des Arbeitsamts abhängig machen.

Wertpapier- und Warenmärkte

Berliner Börse: Aktien eher freundlich, Renten ruhig

Berlin, 16. Febr. (Funkdruck.) Von der Aushandlung der Wertpapiere waren heute einige feine Kaufverträge erzielt worden, die bei dem Festen nennenswerten Angebot an einigen Marktgebieten zu kleinen Aufstößen führten.

Karlsruher Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Karlsruhe, 15. Febr. Das Mehlgeschäft bewegt sich in ganz engem Rahmen. Auch der Futtermittelmarkt zeigt sich in ähnlichem Bild. Das Getreidegeschäft läuft weiter vollkommen. Weizen- und Roggen bleiben gefragt.

Getreide, Anlaufmarkt, Großhandelspreis, Februar 1939, Febr. Preisgebiet 20 (1), (Einheitsstüpe 812), 30,00 RM., Febr. Preisgebiet 20 (2), (Einheitsstüpe 812), 29,65 RM., Febr. Preisgebiet 17, (Einheitsstüpe 812), 29,65 RM., Febr. Preisgebiet 14, (Einheitsstüpe 812), 29,65 RM.

Günstiger Arbeitseinsatz im Januar

Gewinnung neuer Arbeitskräfte - In Großdeutschland nur 646 000 Arbeitslose

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten betrug im Reich, wie der Reichsarbeitsminister berichtet, Ende Januar 19,5 Millionen, das sind rund 8 Millionen mehr als zur Zeit der Währungsreform im Januar 1933.

werden können, nämlich die 150 000, die als Arbeitslose bei den Arbeitsämtern des Reichs zu dem Novemberstand hinzugekommen sind.

Die Zahl der Arbeitslosen hat im Januar im Reich um 154 000 abgenommen und betrug Ende Januar 302 000, das sind zwei Drittel des Dezemberstandes.

(2) Er kann auch anordnen, daß die Einstellung und Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten an die Zustimmung des Arbeitsamts gebunden ist.

Abchnitt III

Schlußbestimmungen

§ 8

Alle öffentlichen und privaten Betriebe und Verwaltungen sind verpflichtet, den im Vollzuge dieser Verordnung an sie gerichteten Erläuterungen der Arbeitsämter zu entsprechen.

§ 9

Die zur Durchführung und Ergänzung dieser Verordnung erforderlichen Vorschriften erläßt der Reichsarbeitsminister. Dieser kann auch alle Maßnahmen treffen, die auf dem Gebiete des Arbeitsrechts, des Arbeitsschutzes und der Arbeitsversicherung notwendig sind, um diese Verordnung durchzuführen.

§ 10

Diese Verordnung tritt am Tage ihrer Verkündung in Kraft. Gleichzeitig treten außer Kraft: die Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 22. Juni 1938 (Reichsgesetzblatt I S. 652), die Zweite Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 30. Juni 1938 (Reichsgesetzblatt I Seite 710).

Roggenmehl, Type 997, Großhandelspreis, Febr. Preisgebiet 15 22,50 RM., Febr. Preisgebiet 18 23,35 RM., Febr. Preisgebiet 19 (Baden) 23,00 RM., Febr. Preisgebiet 19 (Saarplatz) 23,50 RM., Febr. Preisgebiet 19 (Saarplatz) 23,50 RM., Febr. Preisgebiet 19 (Saarplatz) 23,50 RM., Febr. Preisgebiet 19 (Saarplatz) 23,50 RM.

Weizenmehl, 20, Februar 1939, 11,00-11,35 RM., Weizenmehlfeinmehl 0,50 RM. die 100 kg. teurer. Weizenmehlfeinmehl 2,50 RM. Aufschlag gegenüber Weizenmehlfeinmehl, ab Verfeinerung 2,- RM. für die 100 kg. über dem für Futtermittel maßgebenden Erzeugerpreis des Preisgebietes, in welchem der Herstellerbetrieb liegt.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Erzeugerpreise für deutsche Spezialgetreidemehle: Für deutsche Spezialgetreidemehle werden im Februar 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto einschließlich Verpackung festgesetzt: weisse, rote und blaue Sorten 2,85 RM., runde und lange weisse Sorten 2,95 RM.

Table with 4 columns: Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices for Berlin Börse 16. Februar 1939.

Table with 4 columns: Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices for Frankfurter Börse.

Table with 4 columns: Wechsel, and various exchange rates for Devisenkurs (Berliner amtliche Kurse vom 16. Februar 1939).

**Unser Faschings-Programm!**



**Unsere kleine Frau**  
TOBIS

Nach dem gleichnam. Bühnenwerk v. Avery opwood dem Autor des „Mustergatten“

KATHE VON NAGY  
ALBERT MATTERSTOCK  
GRETHE WEISER  
LUCIE ENGLISCH  
GEORG ALEXANDER  
PAUL KEMP • RUDOLF PLATTE

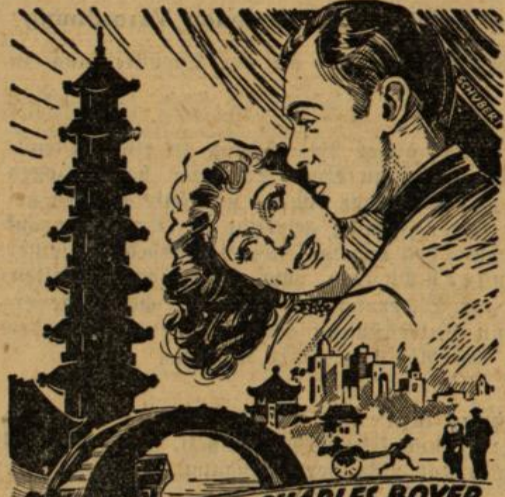
Käthe von Nagy ist so vielseitig, so graziös und überlegen wie nur je...  
**Man lacht aus vollem Halse über das turbulente und schwankhafte Durcheinander...**  
(8. Z. am Mittag)

Kulturfilm: Durch Berlin fließt immer noch die Spree  
Neueste Fox Wochenschau!

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
**RESI**  
Waldstraße 30  
Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

**SCHANGHAI**

das Paris des Orients, mit all seiner erregenden u. geheimnisvollen Atmosphäre als Schauplatz eines packenden und zugleich abenteuerlichen Filmes!



LORETTA YOUNG-CHARLES BOYER  
**Mädchen in SCHANGHAI**

(In deutscher Sprache)

Ein Film, der in einer für uns fremden Welt spielt - voller Leidenschaft und seelischer Konflikte!

Ab heute in  
**Erstaufführung!**

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr.

Samstag u. Sonntag 8.30 Uhr  
numerierte Plätze!

**GLORIA**



Jugendliche Herzen im Ueber-schwung der ersten Liebe.

Ein herrlicher Tobis-Film - ganz aus dem Leben gegriffen!

**„Der Hampelmann“**

mit: Frits van Dongen, Hilde Krahl, Wolf Albach-Retty u.a.

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr, So. ab 2.00 Uhr  
Samstag und Sonntag 8.30 Uhr num. Plätze!



Gaststätte zum  
**Keglerheim**

Heute Kappenabend  
Samstag bis Dienstag

**Faschings-Rummel**

Speisen Sie in den erstklassigen  
**Eintracht-Unterhaltungsstätten**

Überzeugen Sie sich von der Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit unserer Küche.

Fasching für groß u. klein mit **Weiß Ferdl!**

Morgen Samstag Sonntag u. Montag jeweils nachmittags 2 Uhr  
**3 Jugend-u. Familien-Vorstellungen**



**Die beiden Seehunde**

**Weiß Ferdl**  
das bayerische Unikum als Fürst und als Dienstmann in seinem besten Film

Es bleibt vor Lachen kein Auge trocken!

**GLORIA**

Achtung! Morgen 23 Uhr: Einmalige Nacht-Vorstellung!

**Ehestreik**

Diese einmalige Sache voll sprühendem Humor, volkhafter Sinnlichkeit, Gesang, Tanz und Gaud, bringen wir für alle die einen Faschingsabend im Filmtheater erleben wollen. U ter uns gesagt: „Es lohnt sich für jung und alt!“ Diese bayrische Angelegenheit.  
Karten im Vorverkauf.

**RHEINGOLD**  
LICHTSPIELE-KHE-MÜHLBURG  
Rheinstr. 77 • 700 Sitzplätze • Telefon 6283

**Lippen**

-Stifte, Augenbrauenstifte, Augenfeuer, Faschings-schminke, flüssig und fest, Abschminke etc. bei

**Parfümerie Borel**

Kaiserstraße 183  
Straßenbahn-Haltestelle Herrenstraße

**BAD** das Blatt der heimischen Geschäftswelt!

Für den **Sonntagsbraten**

Ungarische **Maltgänse 1.30**  
500 g

Zerlegt:  
Brust ..... 500 g 1.75  
Schlegel ..... 500 g 0.80  
Rücken ..... 500 g 0.60  
Klein .....

**Hasen im Fell 0.75**  
500 g

Zerlegt:  
Rücken ..... 500 g 1.30  
Braten (Rück. u. Keule) 500 g 1.25  
Schlegel ..... 500 g 0.65  
Ragout (Pfeffer) ..... 500 g

**UNION**

Vereinigte Kaufstätten G m b.H., KARLSRUHE



**Badisches Staatstheater**

Faschnacht im Staatstheater.  
Freitag, 17. Februar 1989.  
17 (Freitagmiete)  
Reinleitstudierung

**Der Graf von Luxemburg**  
Operette (Neufassung) von Lehar  
Dirigent: Born.  
Regie: Michels.  
Mitwirkende:  
de Freitas, Silvenath, Reisinger a. G., Gantner a. G., Gröninger, Köhler, Lindemann, Michels, Riefer.

Anfang 20 Uhr.  
Ende 23 Uhr.  
Preise  
1.05-6.35 RM.

En. 18. 2.:  
Der Graf von Luxemburg.

**Zu vermieten**  
Schönes, gut möbl. Zimmer

an berufst. Dame zu vermieten. Ansuchen Freitag u. Samstag 1-6 Uhr, Gändelstr. 20, II.

**Leeres Zimmer**  
k. 1. 3. 4. vermietet. an berufst. Dame. Gändelstr. 20, II.

**Arbeitsgeuche**

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
von ruhigem Mieter (2 Pers.) und pünktl. Zahler auf 1. 4. ober über gesucht. Angeb. u. Nr. 3208 an die Badische Presse.

Anzeigen in der „B. P.“ haben Erfolg!

Nur bis Montag!

**Beniamino GIGLI**



**Dir gehört mein Herz**

mit Carla Rust, Lucie Englisch, Heinz Salfner, Theo Lingen, P. Kemp  
Hier ist ein entzückendes Lustspiel um die Liebe geschaffen worden. In heiteren Szenen rollt eine amüsante Handlung vorüber, die eine Stimmung verschafft, wie junger süßer Wein! Alles in Allem: Fasching im Filmtheater.  
Vorstellungen: Wo. 5.00, 6.30, 8.30 Uhr - So. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr  
Sonntag 2.00 - 4.00 Uhr  
Jugend-Vorstellung: Die Sensation „Königstiger“

**RHEINGOLD**  
LICHTSPIELE-KHE-MÜHLBURG  
Rheinstr. 77 • 700 Sitzplätze • Telefon 6283

Nur bis Montag!



**Heimkehr ins Glück**

HEINZ RÜHMANN  
LUISE ULLRICH PAUL HÖRBIGER

Heinz Rühmann, der beliebteste deutsche Komiker ist diesmal **Zauberkünstler**  
das muß man gesehen haben!

Alles lacht und jubelt bei diesem Film mit Heinz Rühmann! Auch Sie sollten sich dieses Lustspiel nicht entgehen lassen.  
Vorstellungen: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr  
Sonntag 2.00 - 4.00 Uhr  
Jugend-Vorstellung: Es gibt nur eine Liebe

**SCHAUBURG**  
FILMTHEATER-MARIENSTR. NR. 16  
b. d. Markthalle • 600 Sitzplätze • Telefon 6284